

Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V. (GEP)

Gemeinnützige Körperschaft – assoziiert mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), als Deutsche Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie (DVpMP) 1977 mitbegründet von Walter von Baeyer (+), ord. Professor für Psychiatrie und Neurologie der Universität Heidelberg (1955 - 1972), Vizepräsident des Weltverbands für Psychiatrie (1966 - 1971)

Rundbrief 2/16

.. November 2016

Inhalt

Seite

1. Einführung.....	1
2. TV-Interview zur Psychoanalyse, zur 68er Kulturrevolution und nochmals zu Mollath.....	2
3. Schlagmann, Disput mit Freudianern.....	9
4. Professoren-Disput nochmals zum Psychiatriemißbrauch in der DDR	11
5. Gender Mainstreaming	13
6. Abgewendete Psychiatriemißbräuche	15
7. Ausblick	19
8. Summary	20

Hinweise: **RB + Zahl** mit zwischengestelltem Schrägstrich verweist auf früheren Rundbrief, Zahl mit vor- oder zwischengestelltem Punkt auf das genaue Kapitel. In **Kursivdruck** stehen in der Regel Aussagen von Nicht-GEP-Mitgliedern. **Hervorhebungen** (durch **Fett-**, vereinzelt auch **Kursivdruck**) und **Fußnoten (Fn)** gehören den Autoren der Beiträge zu. Flüssiger deutscher Sprache wegen benutzen wir zumeist **männliche** Bezeichnungen; entsprechend **weibliche** sind immer mitgemeint. Soweit einzelne Kapitel oder Absätze nicht namentlich besonders gekennzeichnet sind, ist ihr **Verfasser** als Nervenarzt und **Vorsitzender** der GEP Dr. Weinberger. Dank allen, die an der Erstellung des Rundbriefs mitgewirkt haben. **Redaktionsschluß** war am 7.11.2016. Unter **www.psychiatrie-und-ethik.de** steht der Rundbrief im Netz. Dort sind auch die angegebenen Links sowie Querverweise auf frühere Rundbriefe rasch abrufbar.

Wiederkehrende Abkürzungen: **APA** = American Psychiatric Association; **BÄK** = Bundesärztekammer; **DÄ** = Deutsches Ärzteblatt; **DSM** = Diagnosenliste der APA; **DGPPN** = Deutsche Psychiater-Fachgesellschaft; **ICD** = Diagnosenliste der WHO; **KBV** = Kassenärztliche Bundesvereinigung; **PK** = Psychiatrisches Krankenhaus, meist ein Landes-, in Bayern Bezirkskrankenhaus (**LKH / BKH**); **Psychis** = seit Sowjettagen flapsiger Sammelbegriff für staatshörige, linientreue Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter usw.

1. Einführung

Wieder werden im vorliegenden Rundbrief Beiträge vereinigt, die in den letzten Wochen und Monaten schon auf der GEP-Webseite standen. Gerade in der Zusammenfassung kann der Rundbrief mit zwischenzeitlich angefallenen Ergänzungen so einen vertieften Einblick in die Problematik, die Bedrohlichkeit der mißbrauchbaren und leider nicht selten mißbrauchten Seelenheilkunde vermitteln.

Viele wollen davon nichts wissen. Andere aber merken doch, wie nah am Menschen unser Thema ist. Und manche Ärzte, Psychologen, Juristen gibt's auch, die ihr Berufsfeld immer noch nicht still einfach den Verfügungen der Mächtigen überlassen wollen. So stoßen aus allen Berufsfeldern immer wieder Menschen neu zu uns.

Das öffentliche Interesse für Mißbräuche der Psychiatrie bleibt dabei begrenzt. Das Establishment kann über sie so leicht hinweggehen, aus ihnen Nutzen ziehen und sie stützen. In der Politik wie in der medialen Landschaft haben sich zum Glück aber neue Formationen gebildet, die den lang tabuisierten Einsatz der Seelenheilkunde *gegen* den Menschen wahrnehmen und ihn doch zur öffentlichen Debatte bringen. Neue Hoffnung also, Mißbräuchen der „Psycho-Fächer“ beizukommen. Dadurch, daß sich auf Seiten der Diskussionsverweigerer so viel Schwindel abspielt, der ihnen dann oft auf die Füße fällt, besteht Aussicht, daß wir wie bisher zumindest in Einzelfällen Erfolge erzielen werden und darüber hinaus vielleicht gar zu grundsätzlichen Verbesserungen beitragen können.

Vorstand: Dr. med. Friedrich Weinberger, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Garmisch-Partenkirchen; Prof. Dr. med. Dr. phil. Klemens Dieckhöfer, Bonn; Dr. med. Dietmar Eckstein, Auerbach; Fritz Schaarschmidt, Landsberg / L.; Dipl.Psych. Klaus Schlagmann, Saarbrücken; Gudrun Rödel, München

Justitiar: RA Horst Seitz, Bad Dürkheim

Sekretariat: Alspitzstr. 27, D-82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821 – 9677990, Fax 08821– 9434667; **Mail:** info-gep@gmx.de

Konto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank München IBAN DE69 3006 0601 0001 6551 91; BIC DAAEEDDD

2. TV-Interview zur Psychoanalyse, zu ihren Weiterungen und zu Mollath

mit Prof. Dr. Michael Vogt auf Quer-Denken.TV

dort abrufbar ab 31.10.2016. Hier das **Redekonzept**, dessen Wiedergabe, unabhängig vom gesprochenen Text, sinnvoll erscheint, weil da nicht für alle vorgesehenen Punkte genug Zeit war, das schriftlich fixierte Wort zudem auch gründlicher reflektiert werden kann. Vogt gab die ihn interessierenden Fragen vor. Das Gespräch hatte im Einzelnen so einen anderen Wortlaut.

2.1 Üble Mißbräuche von Psychiatrie und Psychologie gingen kürzlich durch die Öffentlichkeit. Um sie ist es jetzt ruhiger geworden. Dennoch haben sie Verunsicherung im Land hinterlassen, die Frage vor allem, wie es zu solchen Vorfällen überhaupt kommen konnte.

Wir sprachen Anfang Mai auf diesem Sender schon über Skandale, in denen mit falsch zugeschriebenen Diagnosen hie einem Eberhart **Herrmann** wie auch den Steuerfahndern um Rudolf **Schmenger** die berufliche Existenz, da einer allein-erziehenden Mutter, der Polizistin Andrea **Kuwalewsky**, ihre vier Kinder und dort einem Gustl **Mollath** für siebeneinhalb Jahre gar die Freiheit entzogen wurden, er bei guter Gesundheit im Irrenhaus landete.

In mehreren dieser und auch weiterer Fälle konntest Du selbst solchem Unrecht gutachtlich abhelfen, unterstützt durch die GEP, die Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V.

Auch durch das breitere Bekanntwerden dieser Fälle – viele ähnliche Fälle blieben und bleiben gewiß unbekannt - hat sich aber am Prinzip psycho-justizieller Mißgriffe nichts geändert. Gerade was den psychiatrischen Anteil an diesen Skandalen betrifft, haben die Mainstream-Medien alles abgedeckt. Wie die mit-ursächlichen Falschdiagnosen zustande kamen, inwieweit sie etwa mit den verschiedenen, oft gerühmten Reformen von Psychiatrie und Psychologie/Psychotherapie der letzten Jahrzehnte, u.a. den hierbei neu eingeführten Diagnose-Manualen und den von ihnen besorgten Diagnose-Ausweitungen zusammenhängen¹, wird nicht gefragt. Das wollen wir näher untersuchen. Wie wir uns vor Jahrzehnten gegen Mißbräuche des Fachs in der Sowjetunion wandten und dabei deren fachinterne Voraussetzungen angriffen, u.a. die damals dort kursierende „*Schizophrenie ohne Symptome*“ (Sneschnewski), so bleibt heute, wo uns Mißbrauchsfälle im eigenen Land begegnen, nichts übrig, als das hier jetzt gültige diagnostische System näher abzuklopfen. Primär ist das heute die Diagnosenliste der amerikanischen Fachge-

¹ Gab es vor rund 40 Jahren in Deutschland rund 20 psychiatrische Krankheitsdiagnosen, so führt das DSM, die Diagnosen-Liste der Amerikaner, jetzt über 300 davon auf.

sellschaft APA, das DSM.

Ist mit dem DSM in den „Psycho-Fächern“ eine gewisse diagnostische Leichtfertigkeit eingerissen? Oft wird diese Ausweitung von Diagnosen der Pharma-Industrie angelastet. Je mehr Menschen mit einer Krankheitsdiagnose belegt werden können, sagen unsere Anti-Psychiater, desto besser laufe der Absatz der Pharma-Produkte.

Einiges ist da wohl dran. Nur ist diese oft kolportierte Erklärung auch ein gutes Beispiel, wie Teilwahrheiten die eigentliche Wahrheit verstellen. Daß es in jüngerer Zeit vermehrt zu falschen Diagnosen und für Betroffene zu üblen Folgen kam, scheint mir eher auf Freuds Wirken zurückzugehen. Im Austeilen herabsetzender Psycho-Titel an Gesunde, an Zweifler, Kritiker war Freud schon groß. In Amerika gewann er rasch Einfluß auf das Fach, was ab 1952 fraglos zur Vermehrung mitunter auch hinterfragbarer Diagnosen im amerikanischen DSM beitrug. Gefährlich war mitunter schon die davon beanspruchte Sicherheit der Diagnostiker. Happige Psychiatrieskandale passierten jedenfalls auch in den USA. Nach '45 besetzte die Psychoanalyse von dort aus weit hin das Fach und die Gesellschaft auch hierzulande.

Wir sollten sie einmal kritisch beleuchten.

Es wäre überfällig. Blieb die Freudsche Lehre doch in Deutschland über Jahrzehnte jeder kritischen Diskussion entzogen. Dabei bilden Sigmund Freud und Karl Marx zusammen, der Freud-Marxismus also, heute doch das geistige Fundament der Bundesrepublik.

2.2 Was sind die wesentlichsten Aussagen Freuds?

Zu Freuds Grundannahmen gehört der ab 1897 von ihm vertretene Oedipuskomplex, der besagt, daß der Knabe in frühen Kindheitsjahren sexuell seine Mutter begehrt und seinen Vater töten möchte. Vordem, etwa im April 1896, vertrat Freud u.a. vor den Wiener Psychiatern und Neurologen das exakte Gegenteil, nämlich die „*Verführungstheorie*“, d.h. die These, daß die Hysterien, Neurosen - man spricht heute meist von „*psychogenen Störungen*“ - dadurch entstünden, daß die Betroffenen in besagtem Alter von meist älteren Personen, in der Regel ihren Vätern, sexuell mißbraucht würden. Seinen eigenen Vater nahm Freud nicht aus. Mit seiner Wendung

ein Jahr später verlegte er die Entstehung dieser Störungen von äußeren Ursachen, also real erlittenen Unbilden, in innere Gegebenheiten der Kinder, ihre eigenen „*polymorph-perversen*“ Wünsche und Phantasien. Im Heranwachsen hätten sie diese zu überwinden. Sonst, so seine These jetzt, resultierten eben Störungen. An ihnen seien sie letztlich also selbst schuld. Das eine wie das andere blanke Spekulation. Seinen ursächlichen, unverändert dabei auf den Sexualtrieb zentrierten Konzepten fügte Freud, als er alt geworden und vom Krebs befallen war, noch den Todestrieb hinzu. Die Lehre vom Ödipuskomplex², der frühkindlich dann ins „Unbewußte“ „verdrängt“ würde, blieb jedoch das Zentrum seiner Lehre.

Gegen sie gab es verständlicherweise von Anfang an in der Gelehrtenwelt wie der Allgemeinheit Widerstand,³ naheliegender Weise primär bei den Ärzten. Schleppend fand Freud, der rhetorisch zu beeindruckenden wußte, auch Zuspruch, nach einer Gastvorlesung 1909 an der Clark-University in Massachusetts solchen relativ rasch aber in Amerika, vor allem in der links-liberalen Kulturszene und der Presse. Seine Geltung erreichte in den USA nach 1933 weitere Verstärkung durch die Zuwanderung der zumeist jüdischen Psychoanalytiker aus Nazi-Deutschland.

2.3 *Wie kam es denn zu dem Erstarken Freuds hierzulande nach 1945?*

Nach '45 waren die Freud-Jünger, wie gesagt, in Amerika oben auf, was in Deutschland jetzt natürlich Schule machte. Mit politischer Unterstützung und einiger Infamie kam Freuds Sache hier jetzt voran. „*Jeder, der intellektuelle Einwände gegenüber der Psychoanalyse oder ihrer richtigen Auslegung hege, (müsse) sich selbst fragen, ob er nicht zuletzt nur antisemitischen Vorurteilen Folge leiste*“, lehrte etwa Alexander Mitscherlich. Antisemitismus traf Freud und die Seinen im Nazismus tatsächlich aufs Übelste.

² Unser Vorstandskollege in der GEP Dipl.Psych. Klaus Schlagmann stellt in seinem Buch OEDIPUS - KOMPLEX *BETRACHTET* u.a. heraus, daß Freud schon den Inhalt der antiken griechischen Sage verfälschte. Begehrte der Thebaner-König doch seine Mutter keineswegs, heiratete er sie lediglich gezwungenermaßen. Und seinen Vater tötete er, von ihm angegriffen, in Unkenntnis von dessen Identität, nachdem er als Säugling von seinen Eltern in der Wildnis zum Sterben ausgesetzt worden war.

³ DIE WIDERSTÄNDE GEGEN DIE PSYCHOANALYSE erklärte Freud 1925 so: „... die Menschen benahmen sich gegen die Psychoanalyse als Masse genau wie der einzelne Neurotiker... Diese Situation hatte gleichzeitiger etwas Schreckhaftes und etwas Tröstliches; das erstere, weil es keine Kleinigkeit war, das ganze Menschengeschlecht zum Patienten zu haben, das andere, weil schließlich sich alles so abspielte, wie es nach den Voraussetzungen der Psychoanalyse geschehen mußte.“ Wenn das keine Ausdehnung der Kranken, kein Aufschwimmen über die gesamte Menschheit, kein Herrschaftsanspruch über sie war!

Seine Bücher warfen die Nazis ins Feuer. Nach ihrem Einmarsch in Wien 1938 entkam er ihnen nur knapp. Vier seiner Schwestern starben im KZ. Der Widerstand aber, der davor, etwa 1896 bei den Wiener Psychiatern und dann durchgehend in der deutschen Psychiatrie und bei vielen Kulturschaffenden gegen Freud aufkam, war wissenschaftlich begründet, wenn nicht schon vom guten Menschenverstand. Der **Widerstand gegen Freud wird auch heute international von hervorragenden Gelehrten**, Psychiatern, Kulturhistorikern und Zeitkritikern vorgetragen, ganz entscheidend auch von jüdischen. Unterstellungen à la Mitscherlich aber hielten vor allem hierzulande eine sachliche Diskussion des Themas Freud bis heute auf.

In englisch-sprachigen Ländern meldete sich ab den 1970ern aufgrund neu entdeckter Unstimmigkeiten eine immer schärfere Kritik an Freud. Immer nachdrücklicher wurde er als Scharlatan ausgewiesen. Auf deutsch ist von der entsprechenden angloamerikanischen Literatur nur wenig, aber immerhin Gewichtiges, erschienen, so Henry F. Ellenbergers *DIE ENTDECKUNG DES UNWUSSTEN* von 1970, Frank J. Sulloways *FREUD*, Adolf Grünbaums *DIE GRUNDLAGEN DER PSYCHOANALYSE*, E. Fuller Torreys *FREUDS BETRUG*, Han Israels *DER WIENER QUACKSALBER* u.a. Viele weitere Gelehrte⁴ haben im Englischen in den folgenden Jahren den Freud-Nimbus weiter zerstäubt. Ihre Arbeiten wurden hierzulande nur ignoriert. In Deutschland war Freud-Kritik nach 1945 weithin tabu. Ein Autor immerhin ragt in jener Zeit noch heraus: Dieter E. Zimmer mit seinem Buch *TIEFENSCHWINDEL* (1987). Er hielt hier auch fest, was ihm auf frühere

⁴ Aus der Fülle einschlägiger Bücher seien zur Vervollständigung, wie in unseren Rundbriefen öfters schon, einige der ausländischen Titel nochmals aufgeführt, so *MENSONGES FREUDIENS* des Kinderpsychologen Jacques Bénesteau, Toulouse, *THE FREUD FILES* und *MAKING MINDS AND MADNESS* des Literatur-Professors Mikkel Borch-Jacobsen, Seattle, *FREUD AND THE QUESTION OF PSEUDO-SCIENCE* des britischen (inzwischen verstorbenen) Philosophieprofessors Frank Cioffi, Canterbury, *FOLLIES OF THE WISE* des Literaturprofessors Frederick Crews, Berkeley, *SEDUCTIVE MIRAGE* des Mathematikers Allen Esterson, London, *FREUD EVALUATED* des Psychologen M. Macmillan, Melbourne, *THE NON-AUTHENTIC NATURE OF FREUD'S OBSERVATIONS* des Pädagogen Max Scharnberg, Uppsala, *WHY FREUD WAS WRONG* des inzwischen verstorbenen Philologen Richard Webster, *MAELZEL'S CHESSPLAYER – Sigmund Freud and the Rhetoric of Deceit* des Literatur-Professors Robert Wilcocks, Edmonton. Auch auf Deutsch liegen weitere gewichtige Kritiken vor, etwa Herbert Selg *SIGMUND FREUD – GENIE ODER SCHARLATAN?*, Bücher auch unserer GEP-Mitglieder Wolfgang Kretschmer (†) *PSYCHOANALYSE IM WIDERSTREIT* und Klaus Schlagmann *ÖDIPUS-KOMPLEX BETRACHTET*. Lebenslänglich ist Karl Jaspers in vielen Schriften Freud entgegengetreten. Umfänglich auch die Sekundär-Literatur, die sich auf Englisch wie Deutsch mit Freud auseinandersetzt.

Freud-Kritiken hin an haßerfüllten wie argumentativ dürftigen Kommentaren begegnet war. Sie treffen zur Genüge jetzt auch uns in der GEP.

Wesentlich trug zu **Freuds Geltung nach '45 auch die katholische Kirche** bei, für Freud bis zuletzt der „*eigentliche Feind*“. Für Wissenschaft nicht unbedingt zuständig, strich Papst Johannes XXIII. Freud vom *Index Romanus*. Ob einiger ins Konzept passender Sentenzen (etwa: „*Wo Es war, soll Ich werden*“) ergreifen heute selbst eifrige Katholiken für „den Antichristen“ Freud Partei.⁵ Schwindel kümmert sie nicht. 1959 verkündete der SPIEGEL mit einer Breitseite unter dem Titel: „*Steig hinab, Moses*“ Freuds Lehre als das neue Evangelium.

Es wäre also eine Mischung von teils geschicktem, teils plumpem Übertreiben gewesen, das den Freudismus hierzulande aufleben ließ?

Trickreich unterstellen die Freudianer auch, Kritik an der Psychoanalyse stelle die Psychotherapie, die doch sehr unterschiedliche Lehren und Praktiken umfaßt, insgesamt in Frage. Unentwegt versuchen sie bis heute diese einerseits mit ihren *psychoanalytischen* Thesen zu besetzen, zu vereinnahmen, andererseits diese ihre Dogmen, Ödipus-Komplex, Verführungstheorie etc., hinter den unterschiedlichen Lehrmeinungen der *Psychotherapie* zu verstecken und sie so vor Kritik zu schützen. Wie selbstverständlich nehmen sie, was im einfühlsamen Gespräch von Mensch zu Mensch oft wirklich heilsam ist und Psychotherapie so oft wirklich hilfreich macht, zur Bestärkung ihrer Sparte, ihrer Absurditäten in Anspruch. Für Psychotherapie zahlen die Krankenkassen nämlich nur, wenn sie, so heißt es, „auf wissenschaftlicher Basis“ erbracht wird, was die Freudianer ungeniert für sich reklamieren. Dabei hat Freud nicht eine/n einzige/n seiner Patient/inn/en geheilt. Über die Jahre gab und gibt es „*keinen Beweis, daß Psychoanalyse wirksamer wäre als irgend eine andere Behandlungsform*.“⁶ Meine eigene teure, zweijährige *Lehranalyse* hatte das Ergebnis: Null.

2.4 Anfang der 1970er gab es die Psychiatrie-Enquête der Bundesregierung, mit ihr dann die Psychiatrie-Reform. Welche Rolle spielten sie?

Just in der Zeit, als im englisch-sprachigen Ausland besagte neue Freud-Forschung begann und sie Freuds Lehre immer nachdrücklicher als Schwindelwissen-

⁵ Die von den Freudianern dazu ausgespielten Tricks hat unser französischer Mitstreiter im INFC Jacques Bénesteau in RB 1/05,5.1-2 dargestellt. So probieren heute auch manche katholischen Psychiater, etwa Dr. Lütz in Köln, in Graz Dr. Bonelli, unverdrossen weiter den Spagat zwischen Kirche und Freud. Bonelli steht auch zur Seherin von Medjugorje. Keine Irrationalität läßt er aus.

⁶ Kline 1972, Fisher und Greenberg, 1977 - nach A. Esteron, *SEDUCTIVE MIRAGE*, 1993, S. 250.

schaft auswies, wurde dieser hierzulande von der politischen Klasse während der ersten sozial-liberalen Koalition mit der Psychiatrie-Enquête von 1975 die geldbringende „*Wissenschaftlichkeit*“ zuerkannt⁷. Die damalige Bundesregierung, die Alt-Parteien insgesamt, angeführt gar von einem Unionspolitiker, drückten in quasi einer ganz Großen Koalition der Psychiatrie die Freudsche Pseudowissenschaft auf. Locker stellten sie Heilkunde und Scharlatanerie, Wissenschaft und Ideologie gleich. Die Ärzte aber nahmen es hin! Vorausgegangen war über Jahrzehnte ein unentwegtes, von der Politik immer freundlich unterstütztes Buhlen der Freudianer um solche Anerkennung.

War das nicht gleichzeitig die Zeit der 68er?

Ja, es war jetzt die Zeit der 68er Kulturrevolution angebrochen, die von Amerika aus daran ging die geistethischen Grundüberzeugungen vieler Länder umzupflügen. Sie begann mit dem Widerstand der amerikanischen Studenten gegen den Vietnam-Krieg und erschien von daher wohlbegründet. Manch Ansprechendes war an der Revolte überhaupt. Das „*Make love, not war*“, eine grenzenlose Leichtigkeit des Seins sprangen natürlich über.⁸ Die satten Lebensbedingungen langer friedlicher Jahre, die „Pille“ kamen der Kulturrevolution zupaß. Angeführt wurde die Bewegung von den Spitzen des alten Frankfurter *Instituts für Sozialforschung*, Horkheimer, Adorno, Marcuse, die, aus der amerikanischen Emigration zurückgekehrt, ihren Neo-Marxismus, der de facto immer Freud-Marxismus war, jetzt in Deutschland festzurten mit allem, was zur Neuen Linken dazugehört, Fäkal-Sprache, Drogenkonsum (Freud stand über Jahrzehnte selbst unter Kokain), freiem Sex (grün propagiert, auch mit Kindern), bald darauf gender-mainstreaming,⁹ „*poltrical correctness*“, eine neue Aggressivität im Umgang mit Andersdenkenden¹⁰, Verharmlosung roter Missetaten, auch des damals *sozialistischen* Psychiatriemißbrauchs, rote Teppiche für Honecker, Verlästerung tradierter Werte wie auch der überkommenen Logik. Fakten-Bezug in der Wissenschaft tat man als „*Positivismus*“ ab. Die erwähnte Leichtfertigkeit im psychiatrischen Diagnostizieren

⁷ Und die Arbeit, auf die die politische Klasse die Einführung der Psychoanalyse in die allgemeine Gesundheitsversorgung stützt, Annemarie Dührssens *Katamnestiche Ergebnisse bei 1004 Patienten nach analytischer Psychotherapie* (Z. psycho.som. Med. 8, 1962,94ff) wurde der Augenwischerei überführt (u.a. RB 2/02,5.2).

⁸ Daß dahinter A. Huxleys SCHÖNE NEUE WELT, eine neue Diktatur also, stecken könnte, wurde verdrängt.

⁹ U. Krüger, *MAINSTREAM – Warum wir den Medien nicht mehr trauen*, C.H. Beck, 2016

¹⁰ In *VERSUCH ÜBER DIE BEFREIUNG* empfahl Marcuse, Repräsentanten eines Staates oder Landes nicht mehr als „*Präsident X oder Gouverneur Y, sondern Schwein X oder Schwein Y*“ anzusprechen. Durch die Bank aber wurden die 68er Leitfiguren – ihnen gesellten sich bald Jürgen Habermas und Alexander Mitscherlich hinzu – von unseren Medien in die Unantastbarkeit gehoben.

gehört dazu. Der 68er Philosoph Habermas war nicht von ungefähr ein lebhafter Fürsprecher der Psychoanalyse.¹¹ Zur „Oberhandtechnik“, die den Anderen nicht ernst, ihn nur als Behandlungsfall nimmt, waren Psychiater oft geneigt. Jetzt aber kam in ihrer Wissenschaft eine noch nicht dagewesene Unehrllichkeit auf. Hochstapelei, ja regelrechte Lügen rissen in das Fach ein, von der Politik, nicht zuletzt der Union, und von den Medien gedeckt, gefördert, zumindest nie ernstlich hinterfragt. Big Pharma setzte sich drauf. Sie machte sich die neue diagnostische Großzügigkeit der „Psychis“ zu Nutze.

Daß der 68er Neomarxismus, Freud-Marxismus, – seine (Un-)Werte rangieren weithin jetzt unter „Europäischen Werten“, nicht nur die Seelenheilkunde, sondern die **gesamte Gesellschaft umformte** und dazu den Rechtsstaat korrumpierte, das zeigt sich auch in den erwähnten psycho-justiziellen Skandalfällen.

2.5 Der Fall etwa des Gustl Mollath, das ist tatsächlich ein eindrückliches Lehrbeispiel.¹²

Darauf gehe ich gern nochmals ein. Ein Mann mit gewiß persönlicher Note, sonst gesund und unbescholten, landete 2006, fünf Jahre nach einem Ehekrach, auf Betreiben seiner in illegale Geldverschiebungen verstrickten Ehefrau durch ein psychiatrisches Falschgutachten und ein sich darauf stützendes Urteil des Nürnberger Landgerichts für siebeneinhalb Jahre im Irrenhaus. Ich selbst begutachte ihn im April 2011 noch in der Bayreuther „Klapse“ und befand ihn für gesund und ungefährlich. Meine Gutachten genießen bei Gerichten sonst hohe Anerkennung. Am 26.8.13 hat es in diesem Fall gar das Bundesverfassungsgericht – der Fall zog ja weite Kreise – hoch gewürdigt. 2011 aber wischte es der Bayreuther Vollstreckungsrichter Kahler schnoddrig vom Tisch und ließ Mollath zwei Jahre lang weiter schmoren – rechtswidrig. Denn nach einem Urteil des BGH vom 15. Mai 2009 (IV ZR 57/08, NJW-RR 2009, 1192) sind Richter gehalten, auch Parteigutachten korrekt zu prüfen. Auf Umwegen führte meine Expertise letztlich dann doch zu Mollaths Freilassung. Auf sie gestützt, setzte nämlich Herr Kasperowitsch von den NÜRNBERGER NACHRICHTEN im November 2011 einen zündenden Artikel in seine Zeitung, worauf etliche weitere Blätter ansprangen, der Skandal im Land bekannt wurde, breite Empörung aufkam und Mollath im August 2013 freikam.

Das Tollste aber passierte ein Jahr später beim Wiederaufnahmeverfahren am Landgericht Regensburg. Es sollte vorherige Rechtsbrüche bereinigen, beging

statt dessen aber neue. Viele teilen sich in sie, nicht zuletzt der prominente Verteidiger Dr. Strate, Sprecher einst eines maoistischen Studentenverbands,¹³ jetzt ein bekennender 68er. Wie vordem am Landgericht Bayreuth tat man in Regensburg trotz vorliegenden Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts wieder, als existierte das Weinbergersche Gutachten nicht, das Mollath drei Jahre vordem bereits als gesund und ungefährlich ausgewiesen hatte und das in seiner Richtigkeit vom Verlauf inzwischen weiter bestätigt worden war.

Man tat, als sei deshalb jetzt eine neue Begutachtung notwendig und bestellte dazu den Münchner Forensiker Prof. Nedopil. Dieser, ebenfalls Freudschem Aberglauben verhaftet, beobachtete Mollath im Prozeß, behinderte ihn so in seiner Verteidigung und dichtete ihm zuletzt in einer abenteuerlichen Konstruktion für einen Zeitpunkt vor 15 Jahren, rückwirkend für den Moment eines (angeblichen) Übergriffs auf die Frau, eine mögliche Geistesstörung und damit Schuldunfähigkeit an. In verquastenen Wendungen wusch Nedopil damit auch all die vormaligen Teilhaber an dem Skandal, Staatsanwälte, Richter, Psychiater¹⁴, auch eine CSU-Ministerin, weiß, weißer geht's nicht, und zerstreute damit auch das öffentliche Interesse an dem doch ungeheuerlichen Fall, das Interesse selbst vieler vormaliger Unterstützer.¹⁵ Strate sah zu.¹⁶ Ob der begrifflichen Unzufriedenheit seines Mandanten spielte er jetzt noch den Gekränkten, schmähte ihn vor Gericht und ließ ihn dort stehen, wohin ihn Politik, Justiz und die 68er Psychiatrie von Anfang an hingestellt hatten, in der Rolle des Gewalttäters und Irren. Strate war eben, wie Mollath nach dem Prozeß sagte¹⁷, Teil des „Systems“. Die Zeugen Dieckhöfer und Weinberger begehrte Mollath bei Gericht anzuhören, nicht aber sein Verteidiger. Daß Nedopil fachlich

¹³ Parteigänger damals des Massenmörders Mao Tse Tung!

¹⁴ Die Psychiater-Fachgesellschaft DGPPN aber fand in dem Zusammenhang nur: „Berichte über angezweifelte Gutachten und seltene Zwischenfälle“ bestimmten „zu Unrecht das Bild (der Psychiatrie) in der Öffentlichkeit“.

¹⁵ Nachträglich versuchte Nedopil, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Er habe, da er in dem Fall die Frage krank oder nicht-krank nicht beantworten konnte, gesagt (Pyrmonter Zeitung 26.9.16): „Gericht, entscheide du“ – was gelogen ist. Er hat die Frage sehr wohl beantwortet – verdrückt und falsch.

¹⁶ Ursprünglich von den Freien Wählern zu dem Fall Mollath hingeführt, erbot sich Strate, seine Vertretung kostenlos zu übernehmen für die große Publicity, die diese abwürfe. Er zeigte sich anfangs auch durchaus engagiert. Wie hätte Mollath sein Angebot ausschlagen können?

¹⁷ festgehalten in dem Film MOLLATH – UND MORGEN BIS DU VERRÜCKT, der vom Bayerischen Rundfunk am 8. August nochmals ausgestrahlt wurde. Daß der Film wie Herrn Strate so auch anderen Schädigern Mollaths, Herrn Lapp etwa vom Nordbayerischen Kurier, Frau Lakotta vom Spiegel breiten Raum zur Verbreitung haltloser Verdächtigungen gegen Mollath gab, ist ihm nachzusehen. Mit ihm schlossen A. Blendl und L. Stade ihr Studium an der Münchner Filmhochschule ab. Daß sie die Kabale um Mollath voll erfaßten oder gar in die Systemkritik einstiegen, konnte niemand erwarten.

¹¹ Der Pittsburger Philosoph Adolf Grünbaum (s.o.) nahm ihn gründlich auseinander.

¹² Das Kapitel 2.5 erschien Anfang September schon unter dem Titel *Nochmals zu Mollath* auf unserer Webseite.

hinterfragt würde, wußte er zu verhindern. Was sein Ex-Mandant zurückgewonnen hat, seine Freiheit, verdankt dieser seinem Freund Edi Braun, mir, Herrn Kasperowitsch und einigen wenigen weiteren Unterstützern.

In einem von einer Ghostwriterin geschriebenen Buch spielt sich Strate jetzt als sein Retter auf, dazu noch als Psychiatrie-Kritiker, um antipsychiatrischen 68er Unsinn abzulassen¹⁸ und mich, den ausgewiesenen, kompetenten Kritiker seit über 40 Jahren, zu diffamieren. Meine, unsere GEP-Kritik an Freuds Pseudowissenschaft nennt er „irrational“. In anderer peinlicher Sache hängt Strate heute selbst ein Ermittlungsverfahren an. Nach dem Regensburger Prozeß zerstreuten aber auch die Medien letztes, resistierendes Interesse am Fall Mollath. DER SPIEGEL, DIE ZEIT und andere einflußreiche Blätter fühlten sich von Anfang an kompetent genug, ihn in die Verrücktenecke zu stellen. So mies sind unsere 68er und ihr System eben.¹⁹

¹⁸ Forensisch-psychiatrische Gutachten sind nach Strate „nichts als eine moderne Ausprägung archaischer Stigmatisierungsbedürfnisse.“ Und § 63 StGB gehörte abgeschafft. Das aber ein Star-Anwalt. Absurder geht's nicht.

¹⁹ Auf obige Ausführungen kamen aus dessen früherem teilweise hohen Einsatz leistenden Nürnberger Unterstützernetzwerk einige Repliken, die Einblick geben, in welche Gedanken, in welche Stimmung der Verlauf und der Ausgang des Prozesses näher von dem Fall Berührte entließen. A. E. schrieb am 7.9.2016

*Lieber Herr Dr. Weinberger,
danke für Ihre Aufdeckungen über Freud und die 68-er.
Meine Eltern beschäftigten sich damit damals und ließen sich ohne Grund scheiden und zerstörten damit eine schöne junge Familie.
Freundliche Grüße, A. E.*

R. R. aber am 14.9.2016

*Sehr geehrter geschätzter Dr. Weinberger
ich bedanke mich für Ihre treffenden Zeilen und stimme Ihnen in allen Punkten zu. Man wurde weder dem Opfer gerecht noch den vielen Unterstützern, die die Mißstände mit viel Aufwand aufgeklärt haben.
Es wurde, wie in solchen Fällen üblich, alles unter den Tisch gekehrt. Dass Dr. Strate Mollath in Regensburg fallen ließ, hat aus meiner Sicht noch weitere Gründe. Der Fall Mollath hatte für ihn den Zweck erfüllt. Er hatte sich einen Namen gemacht. Der Mohr (Mollath) hatte seine Schuldigkeit getan. Rechtsanwälte scheuen sich, sich mit der Justiz anzulegen. Würden sie dies tun, laufen sie Gefahr, dass diese in zukünftigen Fällen ausgebremst werden. Rechtsanwälte sind nicht so unabhängig, wie sie sein sollten. Sie vertreten nicht nur ihren Mandanten, sondern wollen auch gleichzeitig loyal gegenüber der Justiz sein. Man kennt sich, schätzt sich und läßt auch Fehler der anderen Seite zu. Juristen argumentieren in solchen Fällen, wo viele Rechtsfälle bearbeitet werden, werden auch Fehler gemacht. Der Fall Mollath war für sie nur ein entschuldigbarer Ausrutscher. Keiner der vielen Juristen sieht hier die tatsächliche Bedeutung des Falles.
Es grüßt recht herzlich ... R. R. UK*

2.6 Wäre der Fall Mollath also aus einem systematischen 68er Zusammenspiel auf verschiedenen Ebenen, nicht zuletzt der freudisch reformierten, korruptierten Psychiatrie mit ihren leicht biegbaren Diagnosen und verbogenen Wertmaßstäben hervorgegangen?

Offensichtlich ist der Fall in das neu linke Ränkespiel, das weithin die Gesellschaft durchsetzt, eingebettet: Von Politik und Presse wurde die Kulturrevolution – und das heißt immer auch Psychoanalyse – von Anfang an, letztlich seit '45, gepusht. Wer hätte damals auch gewagt, zu hinterfragen, was aus Amerika kam? Auch ich verwerfe keineswegs alle 68er Forderungen und Folgerungen, beklage aber ihren penetranten Geltungsanspruch, bei dem auch einzelne ihrer Bestandteile wie eben die Psychoanalyse kritisch gar nicht mehr diskutiert werden konnten. Es entstand in dem Punkt hierzulande um '68 schon ein totalitäres Klima. Ich bekam es früh selbst zu spüren, etwa 1977 beim Deutschen Ärztetag in Saarbrücken. Er quittierte schon die Forderung nach einem Wirksamkeitsnachweis der Psychoanalyse mit Buh-Rufen und Pfiffen. Die 68er, genauer die mächtigen Drahtzieher hinter ihnen, hatten wie große Teile des Kulturbetriebs eben auch die Ärztedelegierten bereits voll in der Tasche.

Eine Psychoanalyse dauert bekanntlich lange. Ein von den Kassen übernommener Behandlungsfall – Voraussetzung ist, wie gesagt, seine (zumindest vorgespülte) „wissenschaftliche Basis“ (s.o.) - bringt dem Behandler auf lange Zeit gesicherte Einnahmen. Daß unzählige Therapeuten, ärztliche wie psychologische, zum Glück nicht alle, so die Wissenschaftlichkeit der psychoanalytischen Schwindelwissenschaft beteuern, braucht niemanden zu wundern. Letztlich aber ist's die Politik, die sie zur Flunkerei treibt. Gewiß sollten Menschen, die andere in Lebensschwierigkeiten beraten, leidlich gebildet sein, sollten wissen, was auf dem Gebiet über Generationen theoretisch schon entwickelt und ausprobiert worden ist. Und wie Ärzte sollen sie eigene Erfahrungen gemacht haben, bevor sie eigenverantwortlich behandeln. Nur lassen alle psychologischen Theorien und Erfahrungen nicht mehr als annähernd sichere Aussagen über den Menschen, nur annähernd sichere Deutungen über seine seelischen Regungen jetzt und in Zukunft zu. Psychologie birgt große Wissensbestände, hat sie zu verwalten und zuzuordnen. Sie verdient damit gewiß Respekt. Sie ist aber keine Naturwissenschaft, deckt kaum neue Gesetzmäßigkeiten auf. „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei und würd er in Ketten geboren“ (Schiller) oder würd' er, darf man ergänzen, nach Watson von Klein auf „konditioniert“ oder in einem trozkistisch-psychoanalytischen „Kinderheim-Laboratorium“ erzogen.

Man sehe mir nach, daß ich hier einmal lobende Aussagen wiedergebe – gegen all die Abwertungen und Schmähungen, die sonst auf mich niedergehen. W.

2.7 Und von den Psychiatern, Psychologen ist definitiv kein Widerstand gegen die Umformung von Mensch und Gesellschaft mehr zu erwarten?

Sie wurden geködert. Die 68er Umformung des Fachs bringt den „Psychis“, der Pharma-Industrie und anderen Nutznießern viel Geld. So stieß der amerikanische Neomarxismus der 68er nirgends auf ernstlichen Widerstand. Die Propaganda für ihn war zu überwältigend. Er gab sich fröhlich, oft gar clownesk (Fritz Teufel) und warf doch die Grundeinstellungen der Gesellschaft um. Über einzelne Auswüchse der 68er rümpften Politik und Medien da und dort die Nase. Mehr und mehr aber wurde ihr (Un-)Werte-Kanon als Selbstverständlichkeit hingenommen, von den Ärzten mit als ersten. Sie waren auch bei Hitler vorne dran. Gerade in ihrer einheitlichen Stützung der Psychiatriereform, damit der Psychoanalyse, wurden früh aber auch die Medien, in Deutschland einst „Lizenz-Presse“, als Lügenpresse, Lückenpresse erkennbar,²⁰ ähnlich wie sie sich heute in ihrer einheitlichen Unterstützung von Merkels GroKo-Politik darstellen. Gegen die neueren 68er Entwicklungen, die illegale Massenzuwanderung, sich ausbreitende Parallelgesellschaften und zunehmenden Terror gibt es heute öffentlichen Protest und Reaktionen bei Wahlen. Was der 68er Umsturz von Werten, ja der Logik, die Ausgabe etwa von Pseudowissenschaft als Heilkunde bedeuten, fiel kaum auf. Viele Menschen merkten nicht, wie der Rechtsstaat von den Psychofächern aus, letztlich von Freud, ins Schleudern gebracht wurde. Die Verlegung der Ursachen seelischer Störungen von außen, äußeren Schädigern, nach innen, also zu angeblich eigenen perversen Intentionen, die Freud mit besagter Wendung von 1897 vollführte, könnte tatsächlich ein Hauptgrund sein, warum unsere Politiker die Pseudowissenschaft Psychoanalyse bis heute so angelegentlich unterstützen. Sie liefert ihnen das Muster, nach dem von ihnen selbst angerichtetes Unheil patent auf Betroffene, letztlich die Bevölkerung, die „Dummpfbacken“, das „Pack“, abgewälzt werden kann²¹. Daß aber die Politik, Volksvertreter und Regierung wie bei besagter Enquête von 1975 der medizinischen Wissenschaft vorschrieben, was sie ist oder sein soll und was zu ihr gehört oder gehören soll, das war eine Ungeheuerlichkeit, die damals schon beginnenden Totalitarismus anzeigte, zumindest zeigte, was Propaganda (s. das gleichnamige Buch von Freuds Nefen E. Bernays) vermag.

Daß dies geschah und das Gros meiner Fachkollegen,

²⁰ Im Ausland nimmt man den beklagenswerten Zustand der deutschen Presse noch wahr, u.a. in der [NZZ](#). Für ähnliche Dominanz der Psychoanalyse in Frankreich wird auch dort die durchwegs einheitliche Parteinahme der Medien für sie angeklagt (s. INFC-Fr, Coulombe & Larivée)

²¹ Mein bereits erwähnter GEP-Vorstandskollege Schlagmann vertritt das sehr plausibel.

ja die gesamte Intelligentsia des Landes, bei dem Spuk mitmachten, als im Angloamerikanischen schon die neue Freud-Forschung und mit ihr eine neu fundierte Kritik an Freud einsetzte und diesen als Scharlatan auswies, gereicht darüber hinaus zur Grotteske. Es muß dazugesagt werden, daß diese angloamerikanische Kritik zwar „voll orchestriert“ war - der Nobelpreisträger für Medizin Peter Medavar etwa nannte die Psychoanalyse die „stupendste Bauernfängerei des 20. Jahrhunderts“ -, sie andererseits dann aber recht zurückhaltend blieb, als das systematische Eindringen Freuds in die Psychiatrie und damit die heutige Rechtsprechung weltweit immer übler zu Buche schlug, so als wolle sie die sozial-politischen Konsequenzen gar nicht sehen, nicht durchdringen. Manche ihrer Vertreter schreiben, die Psychoanalyse finde in den USA kaum mehr Nachwuchs. Sie sei quasi am Aussterben.²² Sie lassen aber außen vor, daß sie in anderen Ländern, nicht nur in unserem, penetranter auftritt denn je, hohe Umsätze tätigt, auch beim Gros der Psychiater weiter hoch im Kurs steht und ihre Opfer weiter ungezählt bleiben.

Man fragt sich, zu welchem Zweck das internationale Establishment die Kulturrevolution veranstaltet hat, mit ihr die Großbetrügerei der Psychoanalyse, von der es im Grunde wissen mußte, daß sie eines Tages doch auffliegen wird. Hält es sie aufrecht, weil es zu tief schon in sie verstrickt ist, um ohne Gesichtsverlust wegzukommen? Oder hält es an ihr fest, weil es glaubt, eine moralisch zerrüttete, verwirrte Bevölkerung leichter steuern zu können? Schwindel hin oder her. Er kümmert das Establishment nicht. Die Propaganda ließ über Jahrzehnte Gegenstimmen nicht aufkommen.

2.8 Angesichts der Terrorakte in jüngerer Zeit werden nicht selten heute entschuldigend psychische Störungen angeführt, wird mehr Therapie empfohlen.

Wie die gesamte 68er Kulturrevolution schlägt sich die Psychiatrie-Reform mitsamt Freudscher Psychoanalyse in vielerlei Ausläufern nieder. Unmengen ähnlich großmauliger wie dürftiger „Therapien“ gehen von ihr aus. Und werden staatlich gepöppelt. Mohammad Daleels, der als „Flüchtling“ nach Ansbach kam, konnte sich wegen „Depression“ in Lindau einer „Traumatherapie“ unterziehen, bevor am 30.7.2016, wieder in Ansbach, seine Bombe hochging, die 15 Menschen verletzte. Einige Ämter haderten dann, ob sie seinen Anträgen auf Psychotherapie auch flott genug und in ausreichendem Umfang nachgekommen wären und ob der Therapeut, ein Heilpraktiker, der vor einer Abschiebung warnte, auch der richtige war. Ein approbierter wäre vielleicht besser gewesen. Es ist nun einmal aber so, daß das Wort, mit dem manchem „ein neuer Horizont aufgeht“, mitunter auch aus dem Mund von gar nicht so hoch Gebildeten kommt, so daß Freud schon die „Laienana-

²² Joel Paris, THE FALL OF AN ICON, *Psychoanalysis and Academic Psychiatry*, University of Toronto Press inc. 2005

2.9 Das Resümee?

lyse“ befürwortete und seitdem ein nicht-endendes Gerangel ist, wer Psychotherapie / Psychoanalyse ausüben dürfe und ob nicht Volksschulbildung dazu ausreiche. Seit 1968 glauben weisungsgebunden wie unsere Politiker und Medien auch unsere Ämter an die Wunderkraft der Psychotherapie, vor allem der Freudchen, letztlich egal welcher und von wem erbracht und egal auch, ob ein u.U. erforderlicher Dolmetscher überhaupt ausreichend Deutsch kann. Die Gesetze der Logik sind seit '68 ja aufgehoben. Von dem von Herrn von Maltitz bei Exilio angebotenen „Rebirthing“, seiner „Primärtherapie“ und seiner „Traumatherapie“ hielt das Landratsamt Lindau zwar wenig, die bayerische Sozialministerin Emilia Müller aber viel. Sie hielt das Lindauer Exilio für „geeignet“ und zahlte wohl umstandslos. Viele Vereine gibt's offensichtlich, die ähnlich vor Abschiebungen warnen, „Psychis“ dazu,²³ die auf der GroKo-Linie liegende Gefälligkeitsatteste ausstellen. Mit zerfließlichen Diagnosen wie Depressionen und der damit nicht selten verbundenen Suizidgefahr haben sie als erste gelernt, die Gesellschaft moralisch zu erpressen. Mit Depressionen wird heute gern Geld gemacht (FAZ 5.10.16).

„Terrorismus zu psychiatrisieren, heißt auch, die Taten in ihrer Bedeutung abzuschwächen“, schrieb in DÄ 31-32/16 kürzlich die Direktorin der Lippstädter Forensik Nahlah Saimeh. Als Terror-Verharmloser, Terroristen-Versteher betätigen sich nicht wenige unserer *neu*-links agierenden „Psychis“ jetzt. Zu ihrer Freude erklärte unsere Bundesregierung vor Jahrzehnten schon ein Drittel der Bevölkerung für psychisch krank und behandlungsbedürftig. Auch breites Helfen-wollen entgeht dabei der Psychiatrisierung nicht. Ein pathologisches „Helfersyndrom“ diagnostizierte der Analytiker W. Schmidbauer und der Dresdner „Psycho-Theologe“ Besier schreibt dieses nicht von ungefähr Ärzten, Psychologen, Lehrern, Pfarrern, „Psychis“ im weitesten Sinn, zu.

Immer waren es freilich „Obere“, die ihren untergebenen „Ober-Psychis“ Ordinarius- oder Chefarzt-Posten übetragen und ihnen die Mittel zu immer umfanglicheren Psychiatrisierungen an die Hand gaben und Gegenstimmen unterdrückten. So behindern diese „Oberen“ vielfach schon die Klärung, wo und in welcher Form Psychotherapie sinnvoll und damit angebracht ist, indem sie den maßlosen Schwindel Freuds stützen. Die abgefeimten Regelungen, die unsere Politiker mit der Psychiatrie-Enquête von 1975 über das Gebiet verhängten, gehören jedenfalls auf den Prüfstand.

Psychiatrie und Psychotherapie sollen primär seelischer Krankheit, seelischer Not abhelfen. So wie sie zuletzt politisch arrangiert wurden und bis ins Kleinste weiter politisch gegängelt werden und die freie Diskussion in ihnen erschwert bis unterbunden wird, wurde ihnen „ganz oben“ offensichtlich eine andere Rolle zugeordnet. Ganz allgemein sieht es oft aus, als wolle die politische Klasse partout Land und Volk zerstören und u.a. mittels der Psycho-Fächer dazu die Menschen verstören, sie mit ihnen jedenfalls leichter kontrollierbar machen.

Unser Mitstreiter in der GEP Dipl. Psych. K. Schlagmann zeigt in einem eigenen, kürzlich auf unsere Webseite (INFC-De) gestellten Diskussionsstrang, mit welchem Eifer Theorie und Praxis der Psychotherapie an der Regierungsebene heute in direkt menschenfeindliche Richtung geführt werden, in Bayern vom *Bezirk Oberbayern*, also direkt von der CSU. Längst freilich zeigt sich über weiteren Facetten der Politik, daß der 68er Kurs nicht nur in „Psycho-Dingen“ und nicht nur hierzulande regierungsamtlich, GroKo-amtlich gefahren, sondern international, nicht zuletzt von unseren Europa-Bürokraten verfolgt und dabei niedergemacht wird, wer gegen sie, so u.a. gegen Massenzuwanderung opponiert. Der Luxemburger „Chefdiplomat“ Asselborn erlaubte sich jüngst, ganzen Nationen, die sich solch „Europäischen Werten“²⁴ widersetzen, mit Rauswurf aus der Union zu drohen.

Erstmals brachte [RT-Deutsch](#), der russische Staatssender *unsere* Kritik am Establishment vor. Den Rechten gingen für die politisch brisanten Fragen von Psychiatrie und Psychologie und ihren Mißbräuchen hierzulande lange Interesse und Verständnis ab, [Querdenken.TV](#) die rühmliche Ausnahme. Inzwischen haben sich weitere Fernsehkanäle im Netz dem Thema Freud geöffnet, das [Kulturstudio](#) sowie [NeueHorizonte](#). Ansätze einer ehrlichen Aufarbeitung des Urgrunds heutiger Verwirrung und Unredlichkeit sind jetzt also da. Wer *neo*-marxistisch-*neu*- oder *amerikanisch*-linken (Un-)Werten wehren will, wird unweigerlich noch auf Freud stoßen. Viele im Land lassen sich von den Anfeindungen des *neu*-linken, globalistischen Establishments und seinem „hate speech“ ihren Mut nicht nehmen, sich nicht zermürben. Gewiß bleibt auch manch Rechten gegenüber Vorsicht geboten. Aussicht aber besteht, daß selbst die früheste Blase der 68er Kulturrevolution, die Reform-Psychiatrie samt Psychoanalyse, noch platzt.

²³ Es gebe in Deutschland eine "regelrechte Abschiebeverhinderungsindustrie", heißt es. Wir hätten um die [550.000 abgelehnte Asylbewerber](#) im Land.

²⁴ Das waren einmal „Ur-Europäern wie Konrad Adenauer zufolge „christliche Werte“. Dezidierte Europäer haben die „europäischen Werte“ dann in ihr Gegenteil verkehrt. Warum soll ihre jetzige Interpretation „allein-gültig“ sein?

Wer schweigt, macht sich mitschuldig!

Über blinde Flecken in der psychoanalytisch-/psychotherapeutischen Ethik-Diskussion – am Beispiel des „Ethikvereins e.V.“ und eines „Verbändetreffens“

Prof. Otto F. Kernberg gilt als einer der berühmtesten Psychiater und Psychoanalytiker der Welt. Bei einer der größten Psychotherapiefortbildungen im deutschsprachigen Raum, den „Lindauer Psychotherapiewochen“ referiert er den Fall einer Frau mit (angeblich) antisozialer Persönlichkeit, die „unter Inzest litt, dessen [sic] Vater sie sexuell missbrauchte, mit schweren Depressionen und Selbstmordversuchen, die ihren Therapeuten sexuell verführte. Sie rief ihn zu sich nach Hause unter Bedrohung schwerer Selbstmord [sic], empfing ihn im Negligé, und nur er konnte sie retten – ein junger Psychiater in Ausbildung mit schweren narzisstischen Problemen, und eh“ – explosives Gelächter im Publikum, erheiterte Nachfrage von Kernberg: „Ist das hier ungewöhnlich?“, erneut schallendes Gelächter – „Und ehm – äh – hahh – und äh, äh – der – nach – sie schrieb – sie hatte ein Tagebuch, und sie hatte auch eine homosexuelle Freundin, sie beging Selbstmord, sandte das Tagebuch mit einer genauen Beschreibung des sexuellen Verkehrs mit ihrem männlichen Therapeuten dieser homosexuellen Freundin, die dann ein Gerichtsverfahren gegen den Therapeuten und gegen unser Spital einleitete. Also, Sie sehen, wie sie im Tode sich noch r... [ächte?; K.S.], wie sie Opfer und Täter zugleich wurde.“ (Nachzuhören ist dieses Zitat im [O-Ton](#) in dem verlinkten youtube-Beitrag ab Min. 18:28.) Zwei Jahre später wird der Vortrag – leicht überarbeitet – in der von Kernberg mit herausgege-

benen Fachzeitschrift „*Persönlichkeitsstörungen: Theorie und Therapie (PTT)*“ publiziert; die zitierte Fallgeschichte wird durch eine Zwischen-Überschrift scheinbar auf das Kernproblem fokussiert: „**Transformation des Opfers in einen Täter**“. (Kernberg wurde kurz nach diesem Vortrag für vier Jahre zum Präsidenten des psychoanalytischen Weltverbandes IPA gewählt.)

Weitere sechs Jahr später nehmen Gerhard Dammann und Benigna Gerisch das zitierte Beispiel zum Anlass, die Betroffene weiter zu diffamieren.

Auf z.B. diesen eklatanten Fall von Machtmissbrauch und Grenzverletzung in der Psychotherapie, belegt mit einer Fülle von konkreten Zitaten und Quellenangaben, spreche ich seit nun ziemlich genau sechzehn Jahren immer wieder Kolleginnen und Kollegen an. Und das Ergebnis ist meist das gleiche: Ich selbst werde zum Buhmann erklärt, man will mit mir und der ganzen Angelegenheit nichts zu tun haben. So auch jetzt wieder einmal. Meine Einladung zu einer Auseinandersetzung zu dem o.g. Fall im April 2016 führt am Ende zu einer brüskten Abfuhr von dem sog. „**Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung**“ – und zwar ausdrücklich „**im Namen der [aller?] Teilnehmer und Teilnehmerinnen**“. Unter dem Banner des „**Verbändetreffens**“ versammeln sich (Stand: Mai 2014, bereinigt um 2 Verbände, die nach deren eigener Auskunft nicht mehr vertreten sind):

- **BAPt** (Bundesverband akademischer Psychotherapeuten)
- **DeGPT** (Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie)
- **DGIP** (Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e.V.)
- **DGLE** (Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse e.V.)
- **DGPT** (Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie); vertreten durch **Dr. Giulietta Tibone**;
- **DGSF** (Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie)
- **DGTA** (Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse)
- **DGVT** (Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie)
- **DPGG** (Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie)
- **DPV** (Deutsche Psychoanalytische Vereinigung); vertreten durch **Dr. Isolde Böhme**
- **DVG** (Deutsche Vereinigung für Gestalttherapie)
- **EMDRIA** (EMDRinternational association); vertreten durch **Dr. Andrea Schleu**
- **Ethikverein e.V. – Ethik in der Psychotherapie**; vertreten durch **Dr. Jürgen Thorwart**
- **GNP** (Gesellschaft für Neuropsychologie)
- **GWG** (Gesellschaft für personenzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V.)
- **UDH** (Union Deutscher Heilpraktiker)
- **VAKJP** (Vereinigung analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten); vertreten durch **Dipl.Psych. Dietrich Winzer**

(Zur leichteren Zuordnung sind oben diejenigen **VerbandsvertreterInnen** namentlich angeführt, die am nachfolgenden Disput mitwirken.)

Aber nun erst mal der Reihe nach. Im April 2016 sende ich eine Mail an **Dr. Jürgen Thorwart**, der für den 3. Mai in München mit einem Vortrag zum Thema „*Macht und Machtmissbrauch in der Psychotherapie*“ angekündigt ist. Veranstalter ist die *Psychiatrie-Beschwerdestelle „Kompass“*, angesiedelt unter dem Dach des „Netzwerks Psychiatrie München e.V.“. [Dieses „Netzwerk“ darf sich rühmen: „Wir werden gefördert vom Bezirk Oberbayern.“ (!) (vgl. [Rundbrief 1/15 der GEP](#), S. 19).] Das „Netzwerk“ hat einen Aufsichtsrat, der – so die Selbstdarstellung – über die grundlegende Ausrichtung der Vereinsarbeit entscheidet. Herr Thorwart sitzt in diesem Aufsichtsrat, ebenso im Vorstand des Vereins „Ethik e.V. – Ethik in der Psychotherapie“. Diesen Ethik-Verein wiederum repräsentiert er auch auf einer höheren Ebene, im sog. „Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung“. Thorwart, „Aktivist“ zu „Macht und Machtmissbrauch in der Psychotherapie“, den ich anspreche, um ihn um Austausch und Zusammenarbeit zum Thema zu bitten, reagiert jedoch auf den von mir konkret belegten, oben zitierten Missbrauchsfall mit einer brüskten Zurückweisung, u.a. mit dem Vorhalt, ich würde ja nur „mit dem Prügel wild und völlig undifferenziert auf die Psychoanalyse einschlagen“.

Daraufhin unterrichte ich die Mitglieder des „Ethikvereins“ von Thorwarts Reaktion und bitte um Unterstützung. Antwort der Vorsitzenden **Dr. Andrea Schleu**: Man habe einstimmig beschlossen, **nicht** mit mir kooperieren zu wollen.

In einem Beitrag für den Rundbrief 1/16 der „Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V.“ beschreibe ich die Vorgänge und zitiere aus Thorwarts Mail. Ebenso informiere ich die Mitglieder des „Verbändetreffens gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch“. Von dort beziehen später Dr. Isolde Böhme und Dietrich Winzer Stellung gegen mich, bevor mir dann – am 08.08.2016 – Dr. Giulietta Tibone eine Absage im Namen der (aller?) „Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Verbändetreffens“ erteilt: Meine konkreten Ausführungen – dargelegt in Beiträgen zu den Fachzeitschriften „Sexuologie“ bzw. „psychoneuro“ sowie in einem Aufruf zur Einführung eines „Runden Tisch Psychotherapie-Opfer“ – seien zwar „einzeln korrekt“, aber ansonsten „pauschal gehalten und dahingehend unausgewogen, dass sie widersprechende andere, sehr verbreitete psychoanalytische Positionen völlig verschweigen.“ Ich führe „einen so erbitterten wie aussichtslosen Krieg ... mit langjährigen, geschätzten Mitgliedern“ des Verbändetreffens.

Das Kartell des Schweigens hat wieder einmal funktioniert. Ausgerechnet Gremien wie „Ethikverein“

oder „Verbändetreffen“, die sich angeblich der Aufklärung verschrieben haben und dem Machtmissbrauch entgegentreten wollen, blocken eine längst überfällige Diskussion über systematische Verschlechterungseffekte durch bestimmte Therapiemethoden ab. Haben *Ethikverein* und *Verbändetreffen* etwa genau diese Funktion: die Diskussion über Missstände zunächst an sich zu ziehen und – bei Bedarf – radikal auszubremsen? Warum verstummt man dort so schnell, wenn man mit skandalösem „psychoanalytischem“ Material konfrontiert wird, das in Fachzeitschriften veröffentlicht ist bzw. offiziell als Lehrmaterial für Psychotherapeutenausbildung gehandelt wird?

Wenn auch womöglich einzelne wohlmeinende Mitglieder in diesen Clubs sitzen mögen, so setzen sich doch offenbar schnell unverbesserliche DogmatikerInnen durch, die sich Freuds und Kernbergs Lehren fest verbunden fühlen, denen als Fundament die Unterstellung kindlicher Beteiligung („eigener Anteil“) an sexualisierten Übergriffen bzw. ganz generell Opferbeschuldigungen oder Opfer-Täter-Umkehrungen dienen, worauf dann das ganze weitere Theoriegebäude fest aufsitzt.

Am 23.07.2016 beantragt Herr Thorwart bei der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes die Einleitung eines „berufsrechtlichen Verfahrens“ gegen mich, weil sich ihm „die Frage stellt“ ob ich „zur Ausübung des Approbationsberufes eines Psychologischen Psychotherapeuten ausreichend geeignet“ sei. Das Beschwerdeverfahren wird dort am 25.08.2016 eingestellt. Diese Einstellung des Beschwerdeverfahrens nehme ich nun für mich in gewisser Weise als Ermutigung, mein Engagement fortzusetzen gegen solche Böcke, die sich selbst zu Gärtnern erklären. So auch mit dieser unten verlinkten Publikation, in der ich das Geschehen noch einmal ausgiebig zusammenfasse und dokumentiere, ausführlich Querverweise und links zu den Quellen einfüge sowie am Ende auf die immer wieder gepriesenen Segnungen der „modernen“ Psychoanalyse eingehe.

Dieses Schreiben soll gleichzeitig Aufruf und Ermunterung sein für all diejenigen, die sich ernsthaft mit dem Thema Macht, Machtmissbrauch und Grenzverletzung in Psychotherapie und Beratung auseinandersetzen wollen. Gerne würde ich die Entwicklung einer entsprechenden Arbeitsgruppe anstoßen und koordinieren. Nutzen Sie die unten angegebene Kontaktadresse.

[Der ausführliche Text zu diesem Disput findet sich unter diesem link](#). Dort werden zunächst (S. 1-12) die Abläufe ausführlich dargestellt, dann (S. 13-57) die einzelnen Quellen dokumentiert.

Dipl.Psych. Klaus Schlagmann, GEP

Bezeichnend, daß hinter den Aufspielungen o.g. Verbände der *Bezirk Oberbayern*, d.h. die CSU stehen. W.

4. Nochmals zum Psychiatriemißbrauch in der DDR

4.1 68er Schwindel wurde, wie in den vorigen Kapiteln aufgezeigt, in der „Seelenwissenschaft“ politisch durchgesetzt. Schönungen sind ähnlich auch in Bereiche gedrungen, die besonders resistent sein sollten. Opfer der SED-Diktatur, unter ihnen Opfer des DDR-Psychiatriemißbrauchs, spürten ihn am eigenen Leib. Auch ihnen konnten, was sie erlebt hatten, auf einen Wink aus Amerika hin (RB 2/98,2) vom deutschen Rechtsstaat abgesprochen und Entschädigungen verwehrt oder verkürzt werden. Wie ihre Opferverbände dies hinnehmen mußten, beleuchteten wir vor Jahren schon schon in unseren Rundbriefen²⁴ an der Situation der DDR-Psychiatriemißbrauchsopfer.

Das sehen mach andere ähnlich. Nach einem Bericht der JUNGEN FREIHEIT beklagten SED-Opfer bei einer Gedenkveranstaltung vor dem Brandenburger Tor am 13.8.2016, dem Jahrestag des Mauerbaus von 1961, die verbreitete Verharmlosung des SED-Regimes. Auch der Name Gauck fiel da. Den Psychiatriemißbrauch in der DDR gegen politisch Unbequeme aber spielte auch diese Zeitung herunter. Und in der Opferzeitschrift STACHELDRAHT 5/16, dem Informationsblatt des BSV²⁵, erschien kürzlich eine schlichte, auf Anheb gar nicht so leicht erkennbare Verzeichnung dieser Missetaten in der DDR-Medizin und ihrer „Aufarbeitung“ aus der Feder von Prof. Th. Payk. Ihm trat Ende Oktober in der FREIHEITSGLOCKE, der Zeitschrift der VOS, unser 2. Vorsitzender entgegen.

Klemens Dieckhöfer

MISSBRAUCH PSYCHIATRISCH-PSYCHOLOGISHER KOMPETENZ IN DER DDR

Im STACHELDRAHT 5/2016 erschien unter der Überschrift *Zersplitterung, Lähmung und Isolation* eine Übersichtsarbeit von Prof. Dr. Th. Payk, vormals Ordinarius für Psychiatrie an der Ruhr-Universität Bochum. Payk nennt Psychiater- und Psycho-

logen-Täter in großer Zahl gar mit Klarnamen, führt auf, was sie als „*Planer und Organisatoren, operativer Zersetzungsmaßnahmen*“ so trieben und schloß mit der Bilanz:

... *Der Einigungsvertrag bewahrte die allermeisten Mfs-Protagonisten vor sozialen Abstürzen oder gar härteren Sanktionen. Im übrigen verwässerte der gesellschaftspolitische Mainstream des Verleugnens, Vertuschens und Verdrängens eine angemessene Aufarbeitung von Hintergründen und Auswirkungen des Sozial- und Strafrechts blieben weitgehend ungesüht. Nur in Einzelfällen wurden die ebenso menschlich verwerflichen wie berufsethisch verbotenen, schweren Vertrauensbrüche und die Mithilfen bei der psychischen Folter mit Geldstrafen geahndet; berufsrechtliche Sanktionen ... blieben aus.. Im Gegensatz zu ihren lebenslang traumatisierten Opfern ... konnten die belasteten Ärzte und Psychologen ... ihren Beruf weiter ausüben...*

Mit den Repressionsmethoden, die in der Sowjetunion bis zur Perestroika u.a. „mittels fiktiver, wissenschaftlich nicht begründbarer psychiatrischer Diagnosen“ gegen Dissidenten ausgespielt wurden, dürften die Vorgehensweisen der Stasi aber nicht verglichen werden, meint Payk. Grund zur Kritik an der Stasi hat er. Wie er mir vor Jahren während gemeinsamer klinischer Tätigkeit einmal erzählte, wurde er, als er seine aus Rostock stammende Braut auf dem Motorrad über die tschechische Grenze gen Westen bringen wollte, geschnappt und eingelocht, nach ein paar Wochen dann von der Bundesrepublik freigekauft.

Was den Psychiatriemißbrauch betrifft, schwieg der Psychiater Payk jedoch über die Jahre. Jetzt verzeichnet er ihn doch erheblich. Psychiatrische und psychologische Mittel und Methoden dienten der politischen Repression in der DDR nicht anders, vor allem nicht weniger als in ihrem großen Bruderland. Ja, die Stasi-Methoden der „*weißen Folter*“ übertrafen an Raffinesse ihrer Planung und Durchführung die sowjetischen noch, abgesehen davon, daß viele DDR-Opfer direkt sowjet-gleiche Vorgehensweisen erlebten. Wenn auch auf regierungsnahen Foren oft „*verwässert*“, wurden sie in den Rundbriefen unserer GEP, Anfang Juli 2009 dann auch in der ZEITSCHRIFT des Forschungsverbands SED-STAAT der FU Berlin doch korrekt dokumentiert. Allein auf thüringischem Gebiet wurden 21 Personen, die seinerzeit im Zusammenhang politischer Verfolgung psychiatrisch interniert worden waren, Entschädigungsansprüche gerichtlich zuerkannt, wurde die Realität sowjet-gleicher Übergriffe auch damit anerkannt (RB 1/10,2.8). So sind auch die Zahlen der sowjet-gleich oder -ähnlich „polit-psychiatrisch“ Verfolgten, rechnet man sie auf die Bevölkerungszahl der seinerzeitigen Sowjetunion hoch, wohl vergleichbar.

²⁵ BSV = Bund stalinistisch Verfolgter. VOS = Vereinigung der Opfer des Stalinismus. Beide Vereine waren oft schon uneins, gehören gleichwohl beide einem Dachverband an, der UOKG (= *Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft*), die von D. Dombrowski geführt wird. Er veranstaltete am 8.10.16 erneut eine Tagung zur Begutachtung der Repressionsopfer. Der diesmal zum Referat geladene Präsident des Berufsverbandes der Psychologen Prof. Krämer sagte kurzfristig ab. Missetaten in den Psycho-Fächern berühren "Psychis" nicht gern. So war es auch nach den Massenmorden in der Nazi-Psychiatrie. Uns, die wir in unseren Rundbriefen (s.o.) auf die häufig politisch diktierten Verzeichnungen in aktuellen Psycho-Gutachten aufgezeigt haben (vgl. RB 1/06,2, 1/07, 8 sowie 1/09,2), lud Dombrowski (MdL, CDU) nicht ein.

Von unserer GEP trug deren Vorsitzender Dr. Weinberger die Sachverhalte in Referaten bei einem Beraterseminar des BSV am 3.12.2005 in Magdeburg schon vor (der Text in drei Folgen im Winter 2006 von der FREIHEITSGLOCKE der VOS ausgedruckt), am 9.5. 2006 dann auch einer Delegiertenversammlung der VOS in Friedrichroda. Er fand dabei Zuspruch, vermochte Konsequenzen aber nicht zu erwirken. Payk und die STACHELDRAHT-Redaktion tun jetzt, als kennten sie Dr. Weinberger nicht, ja als hätte es seine Warnungen vor u.U. politisch voreingenommenen Gutachtern nicht gegeben. Am „*Mainstream des Verleugnens, Vertuschens und Verdrängens*“ wirken bis heute viele mit.

Das Gros der deutschen Ärzte war immer zurückhaltend, wenn geschehene Untaten in der Medizin einzugestehen waren. Den Massenmord an den psychisch Kranken unter Hitler räumten sie erst ein - die Psychiaterfachgesellschaft DGPPN etwa bei ihrem Jahreskongreß 2010 mit großer Geste -, als die Täter zuverlässig unter der Erde lagen, sie mit ihnen also lange schon nichts mehr zu tun hatten. Solange der Psychiatrie- und Psychologiemißbrauch in der Sowjetunion wie in der DDR im Gange waren, also bis Ende der 1980er, ja auch viele danach, schwiegen sie zu diesen Verbrechen und grenzten die Kollegen aus, die sie wie wir aufzeigten. Nicht selten verleumdete sie diese gar. Und etliche Opferverbände gingen ihnen an die Hand, mitunter Teil-Wahrheiten einflechtend.

Payk, der jetzt markante Worte fand, führt nicht von ungefähr dabei als seine Kronzeugen Leute auf, die in den letzten fünfundzwanzig Jahren den „*gesellschaftspolitischen Mainstream des Verleugnens, Vertuschens und Verdrängens*“ angeführt und die Psychiatriemißbräuche in der DDR nach Kräften „*verwässert*“ haben, etwa die „*im Auftrag der Bundesärztekammer (agierende) Historikerin Francesca Weil (2008)*“ vom Hannah-Arendt-Institut Dresden oder die Leipziger Psychiaterin Sonja Süß, die im Auftrag des seinerzeitigen Bundesbeauftragten Joachim Gauck 1998 in ihrem Buch POLITISCH MISSBRAUCHT? bereits viele von Payks Tätern nannte, die vielfältigen fach-internen „*Mithilfen bei der psychischen Folter*“ insgesamt aber herunterspielte und meinen Kollegen Weinberger, den Vorreiter des Widerstands gegen Psychiatriemißbräuche seit vier Jahrzehnten, diffamierte. Payk, selbst Teil des Mainstreams, „*kennt*“ ihn natürlich nicht.

Ähnliches ereignete sich auch in anderen Opferverbänden. Auf einem Kongreß der UOKG verkündete am 24.10.2009 vom Podium herunter²⁶ die Psychia-

²⁶ Das gab lange im Voraus schon die amerikanisch gesponserte GIP (*Global Initiative on Psychiatry*) vor. An der Leine der *American Psychiatric Association* liegend (4.1), mußte sie kein Interesse haben, menschlichen Be-

terin Ruth Ebbinghaus, an Süß anlehnd, in der DDR habe es keinen sowjetähnlichen Psychiatrie-Mißbrauch gegeben. Sie wurde darob aus dem Forum heraus offen der Lüge bezichtigt. Nachdem heute sowjetähnliche Psychiatriemißbräuche „*mittels fiktiver... Diagnosen*“ in größerer Zahl aber nicht nur in der DDR, sondern gar im Rechtsstaat unserer Bundesrepublik Deutschland bekannt geworden sind – am bekanntesten der Fall von Gustl Mollath, er aber keineswegs der einzige – und unsere Psychiatrie-Chefärzte und –Ordinarien wie Payk weit entfernt sind, sie kritisch zu vermerken, haben diese Leute jetzt gewiß keinen Grund mehr, pharissäisch mit Fingern auf die alte Sowjetunion zu zeigen, sich selbst aber in Unschuld und die Bevölkerung in Sicherheit zu wiegen. Wieder war die GEP die einzige Organisation im Land, die fachkundig auch diese jüngsten Verbrechen im Fach nicht nur aufzeigte, sondern ihnen tatkräftig auch entgegentrat, weshalb sie erst recht wieder von den Mainstreamlern ausgegrenzt und angefeindet wird. Der einzige Staatsmann weltweit, der sich von den immer staatlich gedeckten, oft gar staatlich veranlaßten Verbrechen kritisch distanzierte, war der ehemalige sowjetische Staatspräsident Michail Gorbatschow.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klemens Dieckhöfer

Dieckhöfers Einspruch druckte, weil der STACHELDRAHT des BSV es versagte, das VOS-Organ FREIHEITSGLOCKE ab.²⁷ Zum psychiatrischen Mißbrauch gehörende Themen aber werden nicht nur von den Ärzten, sondern in der Gesellschaft insgesamt manipuliert, verkürzt oder gestrichen - wenn es aber um die Opfer geht, selbst von Organen mancher Opferverbände. Auch sie unterliegen, scheint es, den Richtlinien des Mainstreams (RB 1/06,2 sowie 1/07,8). Um so höher ist zu würdigen, daß letztlich dann doch *ein* Opferverband, die VOS, mit der Wahrheit herauskam und die von „oben“ lancierte und immer wieder kolportierte Lüge zurückwies, es habe in der DDR keinen sowjetähnlichen Psychiatriemißbrauch gegeben (RB 1/09,2).

Neu linke Verzeichnungen, die im „*Psycho-Bereich*“ seit Jahrzehnten dominieren – in die Paykschen könnte, so Dieckhöfer, ein SPD-Parteibuch hineinspielen -, haben selbst rechte Zeitungen bisher keiner Kritik für wert befunden. Zum Glück gibt's links wie rechts heute jedoch weitere, meist leider nur übers Internet empfangbare, **alternative Medien** wie [Quer-Denken.TV](#), [Kulturstudio](#), [NeueHorizonte](#) u.a. W.

schädigungen durch ärztliche Fehlhandlungen zu wehren. Daß sie in den 1980er Jahren mit uns sowjetischen Psychiatriemißbräuchen entgegentrat, tat sie offensichtlich nur, um der taumelnden Sowjetunion noch den letzten Kick zu geben.

²⁷ Hier machte sich unser Schatzmeister Herr Schaarschmidt verdient, der als [DDR-Geschädigter](#) und Rentengeprellter der regierenden Klasse gegenüber seine Vorbehalte hat.

5. Gender Mainstreaming

5.1 Was **Gender-Mainstreaming**²⁸ bedeutet und erstrebt, macht viele kopfschütteln. U.a. will es Bayerns Kultusminister Spaenle in den Schulunterricht einführen. Nachdem Wikipedia oder jetzt häufiger auch die Mainstreammedien es erklären, brauchen wir auf seine Inhalte im Einzelnen nicht einzugehen. Wir beleuchten dafür Details, die die Mainstream-Medien in der Regel verschweigen und die deshalb zu verdeutlichen sind. Auf umfanglichere kritische Stellungnahmen sei gleich verwiesen, etwa auf B. Kelles Buch [Gender GA-GA](#), auf G. Kubys Beitrag [Die \(un\)heimliche Revolution](#) und auf Prof. [W. Leisenberg](#).

Im Ansatz geht das Gender Mainstreaming auf Marx und Engels zurück, vor allem aber auf [Wilhelm Reich](#) (1897-1957), Freuds marxistischen Schüler, der in der Emigration in Amerika über Umsetzungen seiner damals als Pseudowissenschaft erkannten Ideen ins Gefängnis kam und dort seine Tage beschloß. Er hinterließ in den USA gleichwohl eine sektiererische Anhängerschaft. Marx und Freud wurden dort damals vielfältig kombiniert, Reichs Ideen u.a. vom Feminismus aufgegriffen. Sie erreichten so höchste politische Ebenen. Feministisch-lesbische NGOs setzten 1995 auf der **Weltfrauenkonferenz** der UNO in Peking die „*Gender-Perspektive*“ durch. Einpeitscherin war Hillary Clinton. Im Vertrag von Amsterdam wurde das Gender Mainstreaming 1997 klammheimlich zum **Grundprinzip der Europäischen Union** erhoben! Das Europäische Parlament gab 2008 den Regierungen Europas auf, „*beginnend in den ersten Jahren der Sozialisierung von Kindern*“ „*geschlechtsstereotypische Bilder*“ zu löschen. In sklavischem Gehorsam wurde das Gender Mainstreaming von der Bundesregierung 1999 schließlich für alle Bereiche staatlicher Administration als „*Leitprinzip und Querschnittsaufgabe festgelegt*“, ohne daß es darüber je eine öffentliche Diskussion oder eine Abstimmung gegeben hätte! Das ist der globale, **globalistische** Hintergrund, auf dem jetzt nach anderen Bundesländern auch die bayerische Staatsregierung „*den Sexualunterricht an den Schulen modernisieren*“ will (Münchener Merkur vom 15.9.16).

An deutschen Universitäten wurden und werden dazu in jüngerer Zeit viele Gender-Institute, Gender-Lehrstühle, „*Gender Kompetenz-Zentren*“, „*Zentren für transdisziplinäre Geschlechtsstudien*“

²⁸ „*Gender Mainstreaming*“, Pseudowissenschaft wie alles dem Freudschem Aberglauben Entstiegene, will das „soziale“ Geschlecht an Stelle des biologischen Geschlecht („Sex“) setzen.

etc. geschaffen, dazu ein Netz von „*Frauenbeauftragten*“, viele Pöstchen also für hungrige Intellektuelle, Psychis etc. Gender kommt so mit wissenschaftlichem Anspruch voran. Das Grundbuch der Bewegung ist Reichs Buch [DIE SEXUALITÄT IM KULTURKAMPF - Zur sozialistischen Umstrukturierung des Menschen](#).

Unsere „*gesellschaftlich relevanten Gruppierungen*“, Kirchen, Gewerkschaften sind, wie gewohnt, mit von der Partie. Die Medien spielen alle journalistischen Tricks aus, um Gender Mainstreaming schmackhaft²⁹ zu machen. Sein neomarxistisch-psychoanalytischen Hintergrund decken sie ab. Gern aber verweisen sie auf die hohe Herkunft des Konzepts, auf die Europäische Union, die UNO, als sei das schon ein Gütesiegel und könnten nicht auch da Interessenten-Gruppen am Werk sein. Ziel ist weitere Verwirrung.

Wie in der Folge Einzelpersonen und Instanzen, letztlich die gesamte politisch-mediale Klasse das Gender Mainstreaming fördern, das ist für viele so verwirrend wie seine Inhalte selbst. Daß eindeutig aus sektiererischen Zirkeln des Freud-Marxismus Hervorgegangenes heute hie von der favorisierten Bewerberin um das höchste Staatsamt der USA und da von CDU und CSU vorangetrieben wird, das wollen doch viele nicht glauben. Uns schlug Unglauben vordem schon entgegen, als wir die Psychiatrie-Reform der 1970er Jahre und die ihr mit zugrunde liegende Psychoanalyse als linkes Schwindelunternehmen und ihre Förderung just durch die Unionsparteien als Faktum anzeigten. Das ist die eigentliche Hinterlistigkeit, wie der Papst sie jetzt benennt (5.5), daß eine Kulturrevolution, die um 1925 schon in Rußland scheiterte, unter den unveränderten Leitvorstellungen des Freud-Marxismus jetzt im Westen just von konservativ Firmierenden vorangetrieben wird.

5.2 Gegen das Gender-Konzept von „*Frühsexualisierung*“ der Kinder, Vergötzung der Homosexualität etc. rührt sich Widerstand, wenn auch nicht in der grün-rot-schwarz-gelben Mitte Deutschlands, so doch **links und rechts** davon. **Putin** etwa hat 2013 das „*Gesetz gegen Propaganda von nicht traditionellen sexuellen Beziehungen unter Minderjährigen*“ unterschrieben. Deshalb allein schon drischt die

²⁹ Als Beispiel, wie hinterlistig die Presse ihre Abnehmer dem Gender Mainstreaming zuzuführen versucht, führe ich den CSU-nahen MÜNCHNER MERKUR an, der am 15.9.2016 im SPD-hate-speech Kritiker wie Frau Kelle (s.o.) als „*homophobe Extremisten*“ anführte, den ganzen neomarxistischen Hintergrund des Unternehmens verbarg und Eltern, die sich dagegen wehren als unverständlich abtat. Ähnlich die „liberal-konservative“ FAZ am 1.10.16 anlässlich paralleler Vorgänge in Hessen.

„Mitte“ auf ihn ein. In der Sowjetunion³⁰ war Homosexualität nach 1933 unter Strafe verboten, was der Westen hinnahm. Viele Homosexuelle kamen in psychiatrische Kliniken, wogegen letztlich just wir als einzige im Land ankämpften. Seit den 1990ern aber ist die Verfolgung Homosexueller in Rußland vorbei. Es zeigte sich, daß auch 70 Jahre west-linker Indoktrination – zur Auslösung der Oktoberrevolution reiste Trotzki mit einem Schiff voller Geld von New York nach St. Petersburg – den verwurzelten Einstellungen der russischen Menschen zu Fragen des Daseins, der Liebe, der menschlichen Beziehungen nichts anhaben konnten. Im Gegensatz zum Westen hält Rußland die jüdisch-christlichen, auch islamischen **Werte der Familie** hoch (vgl. auch RB 2/94,2.3).

Die Russische Verfassung, sagt der Mainstream, stelle wie die anderer europäischer Länder die Europäische Menschenrechtskonvention über die nationalen Gesetze. Mit seiner Politik verstoße Putin gegen die Konvention. Offensichtlich legt er sie doch anders aus, als es der Mehrheit unserer *neu-linken* Systemveränderer im Westen, in der EU und der UNO gefällt. Diese empört der Konflikt jetzt über die Maßen. Dabei stellt er unter den vielen aktuellen West-Ost-Konflikten wohl eher den geringfügigsten dar.

Wir erleben eine gänzliche Umkehr früherer Verhältnisse. Spielte sich Psychiatriemißbrauch vormals in der Sowjetunion ab, so jetzt in Deutschland. Ähnlich werden wir jetzt im Westen von der Dominanz (*neo-*)marxistischer Ideen geplagt, während Rußland in den wesentlichen Daseinsfragen wert-konservativ tickt. Und „Dissidenten“, wirkliche Flüchtlinge, nicht nur der hoch verdiente Edward Snowden, suchen und finden heute in Rußland Zuflucht. Auch wir, von unseren „freien“ Medien über Jahrzehnte ausgegrenzt bis diffamiert, bekamen just von **RT-Deutsch**, dem russischen Staatssender, erstmals TV-Informationsmöglichkeit geboten (RB 1/16, 2.1.2). d

5.3 Widerstand gegen Gender ist aber auch auf der Rechten aufgekommen. Im bayerischen Frei-

³⁰ Die *alte* Linke erstrebte gerechtere Lebensbedingungen international, hierzu die *Umstrukturierung der Gesellschaft*. Sexuelle Freizügigkeit nach Reichs Vorstellungen herrschte in den Anfangsjahren der Sowjetunion unter (Lenin und) Trotzki. Diktatur bedeutete sie allemal. In Reichs und Trotzki's Fußstapfen erstrebt die *neo-marxistisch-amerikanisch-globalistische* Linke, mit *Neo-Libs* und *Neo-Cons*, in Deutschland mit CDU und CSU und den sonstigen Alt-Parteien zusammen jetzt die (sozialistische) *Umstrukturierung des Menschen*, (schön-neu-weltliche) One-World-Diktatur dazu.

staat ist die **AfD** mit der Aktion „*Bayern genderfrei*“ unterwegs. Und der **Papst** warnte am 2.9.16 vor einer „*hinterlistigen Inktrinierung mit der Gendertheorie*“. Um so größeren Haß richtet der *neu-linke* Mainstream gegen sie. Freilich ist auch bei der AfD Vorsicht geboten. Über die heilkundliche Tarnung vieler Gesellschaftsänderungsprojekte, ihre vorgegaukelt wissenschaftliche Fundierung, die letzte Urheber-schaft Freuds, das **Mitlaufen der deutschen Ärzte**, ja ihre Anführerschaft in der gesamten Psycho-Pseudowissenschaft spricht auch die AfD nicht. Dennoch ist sie im Augenblick die einzige Partei, die dem Unfug noch entgegentritt. Wer aber die Quellen und Zuflüsse einer unheilvollen Entwicklung nicht wahrnimmt, wird sie kaum fassen.

5.4 Ein Fachkollege immerhin, der britische Psychiater Anthony Daniels (Theodore Dalrymple), Sohn deutscher Eltern, die einst vor Hitler flohen, zeigt in seinem neu herausgekommenen kleinen Buch **DER UNTERGANG EUROPAS** in acht Kapiteln neu auf, in welche Zerrüttung des sozialen Lebens „*die moralische Feigheit der intellektuellen und politischen Eliten*“ in seinem Land geführt hat, in unserem kaum anders. In dem Kapitel *Einwanderung* spricht er, ambivalent zwischen persönlichen und allgemeinen Belangen, vom „*intellektuellen Establishment*“, den „*Intellektuellen der selbsthassenden Sorte, welche die Zerstörung der nationalen Identität gutheißen...*“. Vorher redet er von den „*Armeen von Sozialarbeitern, Psychologen, Pädagogen, Beratern und dergleichen*“, die sich da – wir sprechen von „*Psychis*“ – u.a. mit verbogenen Attesten (s. 2.8) als Dienstleister besonders auszeichnen. **Selbsthasser** gibt's hierzuland erst recht. Daß „*Großbritannien* (infolge der Massenzuwanderung) *seinen eigenen Charakter verloren hat*“, sieht Daniels aus der libertären, wertfreien Grundhaltung der Intellektuellen und dem Geist des Wohlfahrtsstaates erwachsen. Konkreter wird er nicht. Aber es ist wohlthuend genug, daß er, anders als seine stumpf mitlaufenden, jeden „*Führerbefehl*“ umsetzenden deutschen Kollegen, über das Einordnen von Patienten in DSM- oder ICD-Kategorien hinaus der überlagernden Probleme überhaupt noch gewahr wird.

Und aus aktuellem Anlaß noch: So viel Lüge seitens „des Systems“ und auch der Psychiatrie uns über 40 Jahre begegnete, mögen abschließend noch (s. Links) ein **machtvoller Ankläger** der großen **Lüge** zu Wort kommen, dann aber auch **beide Bewerber um das Amt des Präsidenten der USA**. Nachhaltigen Einfluß hatte es auch auf unsere Sache, unsere Schutzbefohlenen und uns selbst und wird ihn weiter haben.

6. Zwei Fallberichte zum Abschluß

6.1 Ein Wort dabei zuerst nochmals zum Fall Kuwalewsky, über den wir ausführlich im Rundbrief 1/14,4 und zuletzt aus aktuellem Anlaß noch auf der Webseite berichtet haben, zu dem aber weiteres zu berichten ist. Schlußfolgerungen aus diesem und dem weiter dann hier vorgestellten Fall folgen am Schluß:

Am 7.7.2016 fanden **Pressekonferenzen zu Vorfällen im pfälzischen Kinderheim Silz** statt, in dem die Kuwalewsky-Kinder acht Monate lang untergebracht waren. Die eine Konferenz wurde von Trägern und Bediensteten des Heims veranstaltet, die andere, unmittelbar anschließend, von Andrea Kuwalewsky, deren vier Kinder im November 2013, damals zwischen 12 und fünf Jahren alt, acht Monate lang dort zwangsuntergebracht waren (RB 1/14,4). Eine gerichtlich bestellte Psychologin hatte vordem die damals alleinstehende Frau, eine Polizistin, einer seelischen Erkrankung verdächtig und so die Kindsentziehung begründet. An ihrer Konferenz nahmen jetzt von Seiten unserer GEP teil RA Seitz, der die Frau seinerzeit rechtlich vertrat, sowie Dr. Weinberger, der sie Anfang 2014 psychiatrisch begutachtet hatte.

Frau Kuwalewsky wurde danach noch anderer Übergriffe im Kinderheim gewahr und brachte sie zusammen mit ihrem jetzigen Anwalt Michael Langhans und weiteren Zeugen bei dem Termin zur Sprache. Hier ein [Bericht des Pfalzexpress](#) über die beiden Konferenzen und die dortigen (unterschiedlichen) Aussagen. Mehrere Medien berichteten, u.a. der SWR. Viele beklagen die Mißstände. In seinem Buch EINSPRUCH – *Wider die Willkür an deutschen Gerichten* schreibt Ex-Bundesminister Blüm: „Den stärksten Abstieg im Gerichtswesen hat ... das Familiengericht.“ Am psycho-justiziellen System aber prallten bisher alle Klagen ab. Am ehesten kommt Rechtspflege noch durch die Öffentlichkeit in Gang. Erfreulich jedenfalls, daß einige Menschen, für die wir uns einsetzen, dieses Bemühen ihrerseits in eigener Regie fortsetzen. Da und dort werden wir gemeinsam vielleicht doch Erfolg haben.

Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir noch bisher unbekannt Details: Als die Kinder im August 2014 nach einem Umgangstermin mit der Mutter die Rückkehr ins Heim verweigerten und die Heimerzieher, um sie zu erzwingen, die Polizei riefen, erkannten die Ordnungshüter nach Einsicht ins Weinbergersche Gutachten im Gegensatz zum vorher waltenden, akademisch gebildeten Richter, welches Spiel da abließ. Sie fanden damit jetzt

keinen Grund, Gewalt gegen die Kinder anzuwenden, und ließen diese mit ihrer Mutter, alle mit Freudentränen in den Augen, nach Hause zurückkehren. Das war vorerst das glückliche Ende dieses Dramas. Daß damit die Probleme nicht beendet sind, versteht sich von selbst.

6.2 Es trifft besonders Alte

Frau Adelheid von Stösser, Vorsitzende des **Pflege-SHV**, St. Katharinen, sandte kurz vor der Fertigstellung dieses Rundbriefs einen Bericht (datiert vom 4.10.2016) über ein

„Altes Ehepaar (in Pfaffenhofen, Bayern)- nach 20-Minuten-Test für ALZHEIMERKRANK erklärt und unter Betreuung gestellt“.

Der Fall ist durch die Initiative einer Bekannten der Familie, weiter das Eingreifen von Frau von Stösser und weiterer Beteiligter letztlich gut ausgegangen. In vielen anderen Fällen gibt es einen solchen Ausgang nicht.

v. Stösser: *Im April 2016 erhalten Franz und Rosa S Besuch von einer Neurologin. Sie gibt sich als Fachärztin aus, die von der Betreuungsbehörde Pfaffenhofen den Auftrag bekommen habe, ein paar Tests durchzuführen. Der Enkel und die Tochter, die währenddessen mit im Zimmer waren, schilderten den Ablauf wie folgt: Zunächst sei der „Opa“ (91) verschiedene Alltagsdinge gefragt worden: Nach seinem Namen, Anzahl und Namen seiner Kinder etc. Er habe ein paar Fingerübungen nachmachen müssen, die Uhrzeit nennen bzw. die Zeigerstellung zu vorgegebenen Uhrzeiten angeben müssen. Als die Ärztin, mit Blick auf den 22-jährigen Enkel fragte, wer das sei, hätte der Opa sie auf den Arm nehmen wollen und scherzhaft erklärt: „Mein Schwiegersohn“. Die Ärztin habe das jedoch scheinbar nicht als Scherz aufgefasst, sondern als Beweis für die später bescheinigte Alzheimer-Demenz. Auch die „Oma“ habe spontan fast alle Fragen richtig beantwortet. Dieser seltsame Test mit überwiegend banalen Fragen schien aus Sicht von Oma/Opa sowie Tochter und Enkel problemlos verlaufen. Vierzehn Tage später wurde ein Betreuungsbeschluss für Rosa S. zugestellt, in dem dieser in allen Bereichen die Fähigkeit abgesprochen wird, ihre Angelegenheiten des täglichen Lebens selbstbestimmt erledigen zu können. Begründet wird dies wie folgt:*

*Die Betreute ist aufgrund eines der in § 1896 Abs. 1 Satz 1 BGB aufgeführten Krankheiten bzw. Behinderungen, nämlich einer **senilen Demenz vom Alzheimer-Typ** mit spätem Beginn, nicht in der Lage, die Angelegenheiten ausreichend zu besorgen, die zu den*

genannten Aufgabenkreisen gehören. Dies erfolgt aus dem Ergebnis der gerichtlichen Ermittlung, insbesondere aus dem ärztlichen Gutachten der Sachverständigen Frau Dr. med. E.W. vom 20.04.2016 und dem unmittelbaren Eindruck des Gerichts, den sich dieses bei der Anhörung der Betreuten in deren üblicher Umgebung am 02.05.2016 verschafft hat.

Franz S wurde kein Betreuungsbeschluss zugeschickt. Ihm teilte die vom Gericht eingesetzte Betreuerin mit, dass sie ab sofort für alles zuständig sei. Das Gutachten wurde den daraufhin unter Betreuung gestellten Franz und Rosa S. nicht vorgelegt. Auf Nachfrage wurde seitens des Betreuungsgerichtes erklärt, es sei nicht üblich, medizinische Gutachten Betreuten zu zeigen, die diese auf Grund der Demenz nicht lesen oder nicht verstehen könnten. Es reiche, wenn der Richter und die Betreuerin diese hätten. Zu diesem Zeitpunkt war das alte Ehepaar und die junge Familie im Haus noch so gutgläubig, dass sie sich die Auswirkungen dieses Beschlusses nicht vorstellen konnten. Schließlich war der Richter sehr freundlich und auch die Betreuerin hatte sich ja schon bei der Anhörung vorgestellt.

Wie es überhaupt dazu kam, dass sich die Betreuungsbehörde in die Familienangelegenheiten meinte einmischen zu müssen, und wie es dann weiterging, ersehen Sie aus meinem Schreiben ans Betreuungsgericht: [bg_pfaeffenhofen_06092016](#)

Da unser Verein inzwischen einige Erfahrung im Umgang mit solchen Betreuungsrechtspraktiken hat, haben wir den Betreuten empfohlen, einen Antrag auf Entlassung der Betreuerin zu stellen sowie auf die Begutachtung durch einen Arzt ihres Vertrauens: [antrag-auf-entlassung-der-betreuerin](#). Das Besuchsverbot konnte mit folgendem Schreiben ans Heim außer Kraft gesetzt werden: [besuchsverbot_betreute](#). Außerdem unterstützten wir das Ehepaar dabei, mit RA Hagge einen Anwalt einzuschalten, der ihre Interessen gegenüber dem Betreuungsgericht vertritt. Dies ist alleine schon deshalb notwendig, um Einsicht in die Betreuungsakte zu erhalten und den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rechtsweg einhalten zu können. Denn angesichts des Selbstverständnisses, mit der Betreuungsgericht und Betreuerin, sich dieser Familie bemächtigt, musste sofort gegengesteuert werden, bevor alles zu spät war, was ich leider auch schon zu Genüge erfahren musste.

Diverse Protestschreiben, Anträge auf Entlassung der Betreuerin, auf Begutachtung durch einen Arzt eigener Wahl und anderes mehr haben den Richter zu einer erneuten Anhörung am 28. September

im Hause der Familie veranlasst. Da der Anwalt, den sich Franz und Rosa S. inzwischen genommen hatten, den Termin nicht wahrnehmen konnte, und diese befürchten mußten, zwangsweise wieder ins Heim gesteckt zu werden, sahen sie dem Termin mit großer Sorge entgegen. Hinzu kamen Drohungen seitens der Betreuerin, die gleichzeitig Anwältin ist. Lesen Sie hier, wie die Betreuerin die Rechtslage sieht. Auf deren Darstellung und Machtdemonstration habe ich mit [dieser Gegendarstellung](#) reagiert.

Zeitgleich schrieb ich ans Gericht. Es half alles nichts. Zu allem verletzten sich der 91 jährige Franz S., wenige Tage vor dem Anhörungstermin und musste ins Krankenhaus. Er hatte wohl die letzte Treppe übersehen und war im Flur gestürzt. Frau S, die sich gegen den Richter und neuen Gutachter alleine behaupten musste, hat sich von dem Stress jedoch nicht verrückt machen lassen. Klar und Bestimmt habe sie auf die Fragen des Arztes geantwortet. Diese [schriftliche Erklärung](#) durfte Rosa S. jedoch nicht verlesen.

Als Renate L. gegen Mittag im Krankenhaus ankam, um ihren Vater, wie vereinbart, abzuholen, erklärte man ihr, dass sich Rechtsanwältin X in der Klinik als Betreuerin ausgewiesen und veranlasst habe, den Vater ins Heim zu entlassen. Die Aufregung in der Familie war groß. Sollte dieser Zirkus jetzt wieder losgehen? Schon wurde befürchtet, dass die „Oma“ ebenfalls abgeholt und zurück ins Heim gebracht würde. Denn schließlich hatte die Betreuerin in ihrem Schreiben an die Tochter erklärt, dass ihre Betreuten dauerhaft im Heim leben würden. Sie wurde sogar aufgefordert, eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben, in der sie zusichert, mit den Eltern das Heimgelände nicht zu verlassen. Am Spätnachmittag gab es dann Entwarnung. Der Richter hatte dem Anwalt der Betreuten telefonisch mitgeteilt, dass die Betreuerin abgesetzt worden sei und auch der Arzt, der die 86-jährige Rosa S. am Morgen in ihrem „Daho(a)m“ befragt hatte, keinen Grund für eine Heimunterbringung sehen würde. Es soll ein neuer Betreuer eingesetzt werden. Von einer Entlassung aus der Betreuung war jedoch keine Rede. Außerdem müsste das Gericht noch erklären, warum es die vorliegende Vorsorgevollmacht, ausgestellt auf die Tochter Renate L. nicht zur Kenntnis nehmen will.

Inzwischen hatte der Pflege-SHV diesen Vorgang der Presse mitgeteilt. Gottlob fand Herr Schober von Report Mainz diese Geschichte ebenfalls ungeheuerlich, so dass er seinerseits Recherchen anstellte, wengleich auch nur bezogen auf die falsche Demenzdiagnose. Sehen sie hier den Beitrag: [Nur vergessenlich oder dement?](#)

Gerade bei alten Menschen wird inzwischen häufig alleine auf Grund eines 20-minütigen Kurztestes, die Alzheimer Diagnose attestiert. Und dies, obschon laut Internationalem Diagnoseschlüssel, ICD-10, von einer Demenz Typ Alzheimer erst dann ausgegangen werden sollte, nachdem organische oder sonstige bekannten Ursachen für Demenzsymptome durch bestimmte Diagnostikverfahren ausgeschlossen werden konnten, und sich die Symptome nach 6 Monaten nicht zurückgebildet haben, siehe: [icd-demenz-richtlinien](#)

Ein bestimmtes Schnelltestverfahren wird neuerdings standardmäßig sogar in gerontologischen Kliniken angewandt, wie ich bei nachträglichen Recherchen erfahre. In Studien habe es sich als zuverlässig erwiesen. Zuverlässig wird mit diesem Verfahren die Fallzahl vermeintlich Alzheimerkranker steigen. Selbsttestungen im Internet, Frühtestungen und Schnelltestungen sorgen dafür, dass das Gespenst Alzheimer bald in jedem Haushalt sein Unwesen treibt.

6.3 Die von Frau v. Stösser dazu gestellten **Empfehlungen** an möglicherweise Betroffene, ihre **Forderungen** an den Staat unterschreiben wir (Dieckhöfer, Weinberger) als Ärzte nicht pauschal, geben sie aber unverkürzt wieder, rechnen manche der verständlichen Empörung zu, die der Fall allgemein auslöst.

Was der Staat tun muss, um ältere Bürger vor einer derartigen Entrechtung durch medizinische Gutachten und gesetzliche Betreuung zu schützen!

Wichtigste Forderungen:

Schutz vor der Fehldiagnose Demenz

Demenz ist eine Diagnose, die an sich bereits eine Entwürdigung darstellt. Sie spricht dem Erwachsenen ausgerechnet die Fähigkeiten ab, durch die sich der Mensch als Person und Mitglied der Gesellschaft definiert. Es gibt wohl keine bedrohlichere Diagnose. Jeder, der noch einigermaßen klar denken kann, wenn er diese Diagnose bekommt, muss sich in seiner Existenz als Person bedroht fühlen.

Schutz vor Angstmache durch die Diagnose Alzheimer

Solange die Medizin über die Ursachen spekuliert und nicht weiß, was sie zu Verhinderung oder Heilung dieser angeblichen, unheilbaren Krankheit tun kann, sollte Frühdiagnostik, Schnelldiagnostik und Selbstdiagnostik durch Internetprogramme verboten werden. Denn hierdurch können gesunde Menschen in eine Demenzerwartungsangst hinein-

gebracht werden, die sie buchstäblich um den Verstand bringt.

Schutz vor Entrechtung durch die Diagnose Alzheimer

Wie in dem geschilderten Falle deutlich wird, können Betreuungsrichter und Betreuer alleine aufgrund der Diagnose auf dem Papier, alten Menschen von jetzt auf gleich, alle Fähigkeiten und Rechte auf Selbstbestimmung und Mitentscheidung aberkennen. Hier ist dringend Schutz gefordert. Sowohl bezogen auf das Betreuungsrecht als auch das Medizinrecht.

Was der Bürger tun sollte, um sich selbst vor einer derartigen Entrechtung durch medizinische Gutachten und gesetzliche Betreuung zu schützen!

Empfehlungen:

Lassen Sie sich keine Alzheimerdiagnose anhängen!

Bestehen Sie auf Ihrem Recht, selbst den Arzt auszusuchen, der Sie untersucht. Ohne Ihre ausdrückliche Einwilligung darf kein Arzt Tests mit Ihnen machen. In jedem Falle haben Sie das Recht, die Ergebnisse des Testes zu erfahren und dies in schriftlicher Form. Bei zweifelhaften Gutachten holen Sie sich eine zweite- oder dritte Meinung ein. Solange Sie nicht unter Betreuung stehen, können Sie selbst bestimmen, ob Sie sich einem Demenztest unterziehen oder nicht.

Bestimmen Sie in Ihrer Patientenverfügung, dass mit Ihnen keine Alzheimertests durchgeführt werden, auch dann nicht, wenn deutliche Zeichen von Demenz erkennbar sind.

Sie sollten wissen, dass Ihnen eine Alzheimerdiagnose mehr schadet als nutzt! Denn solange Ärzte, Richter und Pflegekräfte die Diagnose Alzheimer-Demenz gleichsetzen mit der Unfähigkeit zur klaren Willensäußerung, verlieren Sie mit der Diagnosestellung fast zwangsläufig das, was Ihnen im Leben vermutlich das Wichtigste war: Ernst genommen zu werden, mit dem, was Sie sagen oder signalisieren.

Treffen Sie frühzeitig Vorsorge. Bestimmen Sie in einer Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, wer für Sie eintreten soll.

Klären Sie das in der Familie. Notfalls mit externer Hilfe. Weil Franz und Rosa S. eine längst fällige Klarstellung ihrer Wünsche und Vorstellungen gegenüber den Kindern versäumten, schaukelte sich hier eine Situation hoch – die mit familientherapeutischer Unterstützung vielleicht hätte verhindert werden können.

Adelheid von Stösser, Pflege-SHV

6.4 Unsere Schlußfolgerungen

In jungen wie in späten Jahren ist die Existenz des Menschen besonderen Gefährdungen ausgesetzt, ist er damit auf Schutz und Hilfe besonders angewiesen. Gefährdet ist er hier nicht nur biologisch, sondern auch von Seiten derer, die zur Hilfeleistung primär bestimmt sind und sie ihm in den allermeisten Fällen gewiß nach bestem Vermögen, Wissen und Gewissen auch leisten, Eltern, Angehörige und dann die weitere Umwelt, letztlich auch der Staat. Unser besonderes Augenmerk gilt dem Bereich staatlich geordneter Hilfen, der u.a. auch Psychiatrie und Psychologie oft in Verbindung mit der Justiz auf den Plan ruft. Selbstverständlich gehen wir davon aus, daß auch die staatlichen Hilfen in den meisten Fällen auch nach bestem Vermögen erbracht werden. Aber auch hier gibt es leider Ausfälle. Und die genannten Beispiele zeigen dramatisch genug, daß Mißgriffe trotz der zunehmenden Skandalberichte der letzten Zeit just in Psychiatrie und Justiz immer wieder vorkommen mit oft grausigen Folgen für die Betroffenen. Im eben **beschriebenen Fall des Ehepaar S.** wurde das größte ihnen angetane Unrecht, die Freiheitsberaubung, von der Justiz wieder aufgehoben. Die Sache ist aber noch keineswegs beendet. Sie weiter zu diskutieren, ist wohl angebracht.

Von den Machtmißbräuchen, die Frau v. Stösser aufführt, empört am meisten wohl das von der Betreuerin, einer Rechtsanwältin, Berufsbetreuerin, speziell für Familienangehörige knallhart ausgesprochene Besuchsverbot, das die Heimleitung, wohl um ihre Pfründe (monatlich € 3.300.-) bangend, umgehend „vollstreckte“. Flott kurbelte die Anwältin, wohl um die Heimunterbringung alternativlos zu machen, gleichzeitig den Verkauf des Hauses an. Fragt man aber, wo in diesem Fall Machtmißbräuche begannen, so stößt man doch auf die begutachtende Fachärztin, die einige Routineschwerpunkte der Demenz-Diagnostik zwar formal richtig prüfte, nur die Lebenswirklichkeit des Paares außer Acht ließ. Darauf werden die Psychiater heute getrimmt. Aber schon die Beauftragung eines Arztes zur Begutachtung durch eine Behörde mit der möglichen Implikation einer Einschränkung der Rechtsfähigkeit stellt einen staatlichen Übergriff auf Persönlichkeitsrechte dar, eine Parteinahme für eine Streitpartei – angeleiert wurde die Sache letztlich von der ältesten Tochter – gegen die eigentlich Betroffenen, die keine freie Arztwahl hatten. Die amtliche Auswahl der Gutachter erwies sich auch in den Fällen Schmenger, Mollath, Kuwalewsky als Präjudizierung der Gutachtensergebnisse. Im Fall des Ehepaares S. gab es

keinen Grund, ihm die Wahl des Gutachters zu nehmen. Noch gravierender aber ist und häufiger noch schlägt ungut zu Buch, daß Atteste und Gutachten, gerade indem sie sich an moderne Richtlinien, Diagnosenmanuale, DSM oder ICD anlehnen, *formal* den Eindruck erwecken, sie bildeten korrekt menschliche Realität ab, *de facto* aber um so eher auf Täuschung hinauslaufen. Daß hinter der ICD *formal* die WHO steht – *de facto* steht mit dem DSM ein Klüngel von APA-Experten hinter ihr –, erfährt solche Diagnostik, etwa die eines „*Borderline-Syndroms*“, eine Autorität, die an die Stelle wissenschaftlicher Diskussion wieder schlichten Autoritarismus setzt. Er perpetuiert die Freudianer-Fiktion eines *Grenzbereichs* von Neurose und Psychose, gebietet, den Freudschen Geßler-Hut zu grüßen und führt weiter in menschliches Verhängnis und die Irre (vgl. den Fall Kuwalewsky – vgl. 2.1 sowie RB 1/14,5).

Gewiß beeindruckt an dem Fall Franz und Rosa S., daß hier einmal ein Richter sein schon gefälltes Urteil revidierte, er sich nachträglich von einer anderen als der zuvor ihm nahegelegten Realität überzeugen ließ – was eine Rarität darstellt. Es ändert aber nichts daran, daß zwei hochbetagten Menschen, sachlich unbegründet, erst einmal schwere Aufregungen bereitet und sie über zwei Monate ihrer Freiheit beraubt wurden, es zur Urteilsberichtigung auch nur aufgrund besonders günstiger Umstände kam, aufgrund des Druckes u.a. eines anerkannten, bundesweit tätigen Vereins und seiner rührigen Vorsitzenden, eines Drucks letztlich auch seitens „der Medien“, des ZDF. Viele Menschen sind gerade im Alter vereinsamt und haben niemanden mehr, der im Fall staatlicher Mißgriffe ihnen beisteht, niemanden, der auch nur einen Schutzverein, die Medien etc. alarmiert.

Was aber die Medien betrifft, so ist anzumerken, daß auch das ZDF, das hier wie im Fall von Gustl Mollath und anderen Hilfe leistete, doch quasi nur einen *lokalen* Brandherd löschte, es nie von dem Notiz nahm, was *flächendeckend* solche Brände immer wieder aufbrechen läßt, was amtliche Übergriffe, hier allesamt Psychiatriemißbräuche, unterhält, es die systematisch dazu einladenden, neuen Strukturen und Inhalte der Psycho-Fächer nie berührte. Uns, die wir als einzige im Land die von oben, von UNO und WHO, von Machthabern in den USA wie der EU etc. kommenden Fehlprogrammierungen aufzeigen (Kap. 2.), hat auch das ZDF über die Jahrzehnte nicht anders ausgegrenzt und totgeschwiegen wie die übrigen Medien und die Politik. Das Wort „*Lügenpresse*“, das vielen Menschen heute von den Lippen geht, liegt uns angesichts der ständigen Verzeichnungen, Verkürzungen in der medialen Berichterstattung zur „*Seelenheilkunde*“ seit 40 Jahren auf der Zunge.

7. Ausblick

7.1 Zusammenarbeit mit dem VGR

Kürzlich trafen wir uns in München mit dem Vorsitzenden des *Vereins gegen Rechtsmißbrauch e.V.* (VGR), Herrn Trieflinger, Frankfurt /M. Ähnlich wie wir auf „*psycho-justiziellem*“ Gebiet nimmt er Anstoß an Unzulänglichkeiten im Rechtswesen, an „*Schluder-Anwälten*“ und „*Pfusch-Richtern*“ (so zitierte ihn eine Zeitung). Der VGR, hinter dem etwa 650 Mitglieder stehen, in der Regel persönlich Betroffene, greift real geschehenes Justizunrecht auf, entwickelt aber darüber hinaus auch viele fundierte Verbesserungsvorschläge und –Forderungen. Die konkrete Arbeit scheint im VGR noch mehr auf den Schultern seines Vorsitzenden zu liegen als bei uns. Natürlich begegnen auch den Mitstreitern des VGR als juristisch „Angelernten“ von Seiten der „Profis“, hier der Voll-Juristen, ähnliche Widerstände, wie wir sie von unseren Peers, dazu vom gesamten Establishment erfahren. Der VGR wird aber von der Presse, auch den einschlägigen Ministerien durchaus wahrgenommen. Er wird, wiewohl er vielen empfindlich auf die Zehen tritt, keineswegs mit solch absoluter Unberührbarkeit belegt wie wir seit 40 Jahren. Seine Kritik geht offensichtlich doch nicht so ins politisch-weltanschaulich Umkämpfte, stellt nicht so zäh die Glaubensgründe der 68er, die „*Errungenschaften*“ der Alt-Parteien in Frage, kränkt nicht so wie unsere Kritik ihre heiligsten Kühe.

Die Arbeit des VGR ist bewundernswert. Nur punktuell konnten und können wir uns auf das weitläufige juristische Gebiet einlassen. Um so wichtiger könnte die Verbindung mit solchen werden, die sich ihm konzentriert widmen, engagiert und ehrenamtlich. Offensichtlich waren und sind auch die internen Verhältnisse im VGR geordnet.

Aktuell wird im Bundesjustizministerium gerade für den **familienrechtlichen Bereich** eine Änderung des Sachverständigenrechts vorbereitet. Als wichtige Verbesserung ist vorgesehen, vor der Ernennung zum Sachverständigen die Parteien anzuhören. Daß hier seit langem arge Mißstände herrschen, wird auch von prominenter Seite beklagt (nur nicht abgestellt) .

Dringend, wenn auch bisher vergeblich fordert der VGR die Einführung eines **Justizombudsmannes**, wie es ihn in Schweden gibt. Ihm wäre die Dienstaufsicht über die Richterschaft zu übertragen. Derzeit obliegt sie dem Gerichtspräsidenten. Sie erfüllt oft ihren vom Gesetz intendierten Zweck,

ihre Verpflichtung, ggf. auch Vorhalt oder Ermahnungen auszusprechen, nicht. Daß Beschwerdeführer auch bei offen liegenden Fehlurteilen mit dem Hinweis auf die richterliche Unabhängigkeit allzu billig und mit üblen Folgen abgefertigt werden können, zeigte u.a. der Fall Mollath.

Gibt es in den Tätigkeitsbereichen von VGR und GEP viele Gemeinsamkeiten, so doch auch genügend unterschiedliche Felder, die eine Fortsetzung der eigenständiger Arbeit der Vereine erfordern. Wo Zusammenarbeit aber möglich ist, soll sie, dies das Ergebnis der Besprechung, realisiert werden. Authentische Information ist vom VGR erhältlich unter www.justizgeschaedigte.de

7.2 Kann die Arbeit der GEP weitergehen?

Dabei ist die weitere Arbeit in der GEP - wir feiern im nächsten Frühjahr unser 40-jähriges Jubiläum - angesichts fortgeschrittenen Alters ihrer alten Führungsriege noch ungewiß. Wohl sind motivierte, fähige Kandidaten zur Nachfolge da. Selbst aber wenn die GEP nach jahrzehntelangem Einsatz für eine redliche Seelenheilkunde über all den erbitterten Widerständen seitens der Politik, der Medien und der Kollegen zum Erliegen käme – zumindest einzelnen „Brandherden“ werden einzelne Menschen, einzelne Vereinigungen wie die Pflege-SHV oder der VGR auch ohne fachkundig psychiatrischen Rat immer zu wehren versuchen -, wird unsere Arbeit in der Geschichte des Fachs Spuren hinterlassen. Über viele Probleme in der Welt gibt es divergente, miteinander unvereinbare, ja mit wildem Haß gegeneinander gerichteten Auffassungen. Wohin sich die Welt insgesamt entwickelt, läßt viele in Sorge zurück. 40 Jahre lang in einem wohl begründeten Streit der Argumente gegen das gesamte Establishment durchgehalten und seinen wissenschaftlich getarnten Betrugereien gewehrt, dabei einigen Menschen geholfen zu haben, deren Leben sonst hoffnungslos zerstört geblieben wäre, darf uns mit Genugtuung erfüllen.

Zuversicht gibt die neue, breite, vor allem in den neuen Bundesländern **erstarkte Aufmüpfigkeit gegen das System der Lüge**. In den Psycho-Fächern begegneten wir ihm vor über 40 Jahren schon. Die Folgen werden zunehmend spürbar. So widersetzen sich heute viele. Der Protest verstummt nicht mehr. Manchmal sieht es aus, als käme das System der Lüge doch noch zu Fall.

8. Summary

In GEP's newsletter („Rundbrief“) 2/16 we summarize the main elements, content, history and present situation of psychoanalysis as we could present them in some TV spots recently. Mr. Schlagmann, a psychologist and member of our board, disputing it with 17 politically supported psychoanalytical bodies shows the confused situation in this part of “mental health care”. This part while always being supported by politics and the media has been conquered by pseudoscience, now, almost completely.

We report on a new open discussion on political abuses of psychiatry in the former GDR. Like many other hardships or even crimes of the former communist regime they have been softened by Western agencies during the last two decades leaving back many frustrated victims of the former totalitarian regime.

And we discuss gender mainstreaming, another questionable outcome of Freudism reaching back to Wilhelm Reich. His *Freud-Marxist* concepts have been backed by highest political bodies. Today they are about being introduced in Germany by federal and state governments in most artful ways. Thus, we welcome the new resistance in our country against such alienations which obviously are being "pushed" on all Western countries as part of the New World Order. Being especially concerned about a confined field of psychiatry, our profession, we welcome similar criticism concerning general politics that has been voiced during the now ending [election campaign](#) in the USA. At least, the situation has been clarified for many people.

Dr. Friedrich Weinberger, GEP

November 7, 2016